

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

**Bezugs-Gebühr**  
vierteljährlich für Dresden  
bei täglich post-  
weiser Zustellung (ein  
Sommer- u. Wintersemester  
zusammen) 2,00 M., durch  
auswärtige Anstalten  
1,50 M. (Postgebühren  
inbegriffen). Bei einjähriger  
Zustellung durch die Post  
3,00 M. (ohne Postgebühren).  
K u s t e n: Col-  
lektorenbesuche 2,00 M.,  
Gehalts 2,00 M.,  
Stellen 7,17 M.,  
Redaktion 2,00 M. mit  
deutscher Postan-  
zeige (Dresdner  
Nachr.) 1,00 M. - Un-  
verlangte Zusendungen  
werden nicht aufbewahrt.

**Anzeigen-Preise**  
Annahme von Anzei-  
gen bis nach-  
mittags 1 Uhr. Sonntags nur  
Morgenblätter bis 11  
Uhr. Die  
einmalige Zeile (eins  
8 Zeilen) 20 Pf., die  
zweimalige Zeile (eins  
8 Zeilen) 30 Pf., die  
dreimalige Zeile (eins  
8 Zeilen) 40 Pf., die  
viereinmalige Zeile (eins  
8 Zeilen) 50 Pf. - Ein-  
stellungen in Anzei-  
gen nach Sonn- und  
Feiertagen erhöhte  
Anzeigen-Preise. -  
Auswärtige Zusendungen  
gegen Cassa-  
bezahlung.  
Jedes Blatt 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Sammelnummer für sämtl. Telefonanschlüsse: 25 241.  
Nachrichtenschlüssel: 20 011.

**Lobeck's** Dreiring-Fondant-Schokolade  
Dreiring-Rahm-Schokolade  
Dreiring-Bitter-Schokolade  
Dreiring-Kakao, Dessert.

Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 38/40.

## Erfolgreiche Fortsetzung der Kämpfe in Wolhynien.

Eine russische Schlappe westlich von Larnopol. — Neue erfolglose Angriffe der Italiener. — Die innere Lage Rußlands. Der Bierverband und Bulgarien. — Wiederausammentritt der türkischen Kammer. — Amerikas Handelsprofi.

### Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien. Amlich wird verlautbart den 29. Septbr.:

#### Russischer Kriegshauptplatz.

Die Lage in Ostgalizien und an der Krwa ist unverändert. Feindliche Abteilungen, die westlich von Larnopol gegen unsere Hindernisse vorzudringen suchten, wurden durch Feuer vertrieben.

Im wolhynischen Festungsgebiete waren unsere Truppen den Gegener aus allen westlich der oberen Putilowka eingerichteten Nachstellungen. Weiter nördlich erstürmten sie das zur verteidigten Dorf Boguslawka.

Bei den R. u. R. Streitkräften in Litauen verlief der Tag ruhig.

#### Italienischer Kriegshauptplatz.

Im Südtiroler Hochgebirge vernichtete unser Artilleriefeuer mehrere feindliche Geschütze. Ein auf der Hochfläche von Biesgrub nördlich des Coston angelegter italienischer Angriff brach nach kurzem Feuergefecht zusammen. Gegen den R. u. R. und den T. o. m. einer Brückenköpfe begann gestern nachmittags ein sehr heftiges Artilleriefeuer, dem abends je ein Angriff auf den genannten Berg und bei Dolje folgte. Beide Angriffe wurden an unseren Hindernissen abgeschlagen. Bei Dolje warfen unsere Truppen den durch geschossene Hindernisse eingedrungenen Feind sogleich wieder hinaus. Wie immer, blieben alle unsere Stellungen fest in unserem Besitze. Im übrigen ging die Geschützaktivität auch an der lukanländischen Front über das gewöhnliche Geschützfeuer und Geschütz nicht hinaus.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
(H. T. B.) v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

### Kriegswirkungen in England.

Die englische Presse hat sich zu dem sehr bunten Strauß neuer Steuern, den der Schatzkanzler in diesen Tagen dem Unterhaus vorgelegt hat, sehr zurückhaltend geäußert. Im allgemeinen hat man wohl eingesehen, daß es ohne die kräftige Erhöhung der bisherigen direkten und indirekten Abgaben schlechterdings nicht mehr geht und gab sich deshalb, wohl mit sanfter Nachhilfe der Zensur, den Anschein, als ob die Verteuerung des Brief- und Telegrammverkehrs, die hohen Abgaben auf Telefongespräche und die gewaltige Anspannung der Einkommensteuerschraube das englische Volk fast ließen. Hat doch Mac Kenna sogar behauptet, all diese Steuern wären gewissermaßen von der Stimme des Volkes selbst gefordert worden! Wie es sich damit in Wirklichkeit verhält, wollen wir dahingestellt sein lassen. Daß man aber in England mit solchen Kriegswirkungen von vornherein nicht gerechnet hat und sich unter dem Eindruck der deutschen Siege zu Kraftanstrengungen gezwungen sieht, die Herr Grey im August 1914 auch nicht im entferntesten geahnt hat, das beweist Mac Kennas dringende Mahnung zur Sparsamkeit. Die Ausfuhr könne nicht vermehrt werden, so sagte er, weil das englische Kapital und die englische Arbeitskraft anderweit in Anspruch genommen seien, und deshalb müsse auch die Einfuhr vermindert, ja geradezu „abgeschreckt“ werden durch die Einschränkung des Verbrauchs. Daß ein englischer Schatzkanzler seine Landsleute zur Sparsamkeit mahnt, das ist bisher noch nicht dagewesen, es beweist aber, wie kurz der Atem den Engländern mittlerweile geworden ist und wie wenig man das „Geschäft wie gewöhnlich“ aufrechtzuerhalten vermochte. Die Beschwerden, die in der letzten Zeit auch noch durch die Zeppelinangriffe gesteigert worden sind, machen sich im englischen Volke sicher viel empfindlicher geltend, als die Presse gemeinhin angibt und zugeben darf, und sie bleiben auch der Regierung nicht verborgen. Man fühlt sie ja auch nicht erst seit gestern, vielmehr waren eben diese von Asquith und Grey nicht vorhergesehenen Kriegswirkungen der Grund, der den Ministerpräsidenten vor einigen Monaten bestimmt hat, der Bildung des Koalitionsministeriums seine Zustimmung zu geben.

Damals hat Herr Asquith behauptet, daß durch die Aufnahme der Oppositionsführer in das Kabinett die nationale Energie gesteigert werden sollte; in Wahrheit war es ihm und seinen Schildehaltern doch nur darum zu tun, einen Teil der Verantwortung für den immer unerfreulicher werdenden Krieg von sich und den Liberalen abzuwälzen und so zu verhindern, daß einst die Liberalen allein zur Rechenschaft gezogen würden, falls „das Geschäft“, wie immer wahrscheinlicher wird, für England mit einer Unterbilanz ausgeden sollte. Wenn der englische Minister-

präsident nun noch einen Schritt weitergegangen ist und eine besondere „Kabinettskommission zur Erledigung von Kriegsangelegenheiten“ ernannt hat, so gab er damit scheinbar dem Drängen der Northcliffe-Press nach, der das Kabinett schon lange zu umfangreich war und die eine Art Direktorium von wenigen Männern gefordert hat. Die neue Kommission besteht aus je vier Mitgliedern der Liberalen und Konservativen, wobei aber zu beachten ist, daß keins der liberalen Mitglieder, am allerwenigsten Churchill, dem der Dienst im Kolonialamt offenbar zu langweilig wurde, ein ausgesprochener Gegner der allgemeinen Wehrpflicht ist. Das deutet daraufhin, daß der Kurs, den man in England mit dem Munitionsgeheim und dem Nationalregiment eingeschlagen hat, fortgesetzt werden soll. Daß sich hierbei Schwierigkeiten ergeben können, die für die einzelnen Kabinettsmitglieder recht unangenehm sein würden, das weiß Herr Asquith nach den bisherigen Erfahrungen im Unterhaus ganz genau, und hat deshalb von vornherein dafür gesorgt, daß weder von liberaler, noch von konservativer Seite den Kommissionsmitgliedern ein Bein gestellt werden kann. Die Kommission ist dem Parlament verantwortlich, im Parlament aber geben doch nur die beiden großen Parteien den Ausschlag. Keine von ihnen wird es wagen, gegen den neuen Kriegsausbruch Sturm zu laufen, da sie sich damit ja ins eigene Fleisch schneiden würde. Und so bekräftigt sich wieder einmal die alte Tatsache, daß in England nicht das Volk, das bekanntlich viel weniger im Unterhaus seine Vertretung erblicken kann, als das deutsche Volk im Reichstag, das auch nicht das Unterhaus selbst die Regierung in den Händen hat, sondern die kleine Gruppe von Leuten, die im englischen Kabinett sitzt und zu deren Entschliessungen der König ja und Amen sagen darf, das Unterhaus aber aus parteipolitischen Rücksichten seine Zustimmung geben muß. Wien hat auf eigene Faust Bündnisse geschlossen, die den Krieg zur Folge haben mußten, ein Charlatan wie Winston Churchill hat aus eigener Machtvollkommenheit heraus im Juli vorigen Jahres die Mobilisierung der Flotte verfügt, — die acht Männer, die in der Kriegskommission sitzen, werden in Zukunft vielleicht die Wehrpflicht einführen oder etwas, was ihr verzweifelt ähnlich sieht, — und das Ganze nennt man dann englische Freiheit. Das „Arange, dienliche Gefühl der Regentenpflicht“, das nach Bismarck jedem Hohenzollern in Fleisch und Blut übergegangen ist, das Verantwortungsgefühl, das ein deutscher Minister nicht nur der Volkvertretung, sondern auch seinem Monarchen gegenüber schuldet, das kennt man in England nicht, denn England ist das Land der Freiheit — für die kleine Gruppe von Leuten, für den „Ausbruch des Ausschusses der Reich“, der, wie der Kieler Historiker Arnold Dörner\*) in einer lehrreichen Schrift sagt, allein am Regierungssitze sitzt.

Es hat in Deutschland immer Leute gegeben, die in England das Ideal politischer Freiheit zu erkennen geglaubt haben. Sie werden durch diesen Krieg ungelehrt haben. Wir kennen in Deutschland nichts, was der Sklaverei gleichkäme, in die der englische Arbeiter durch Lloyd Georges Munitionsgeheim gebracht worden ist, um dessen Einführung sich das neue Achtmänner-Kollegium in London bemühen wird, weil wir ein Volksherr haben, von dessen idealem Wert man drüben keine Ahnung hat, dessen gewaltige Kraft aber Herr Grey das Konzept so gründlich verdorben hat und, wie wir hoffen, noch mehr verderben wird. Wir sind in diesen Krieg, in den uns die verbrecherische Habgier der englischen Kräfte und ihrer Vertreter in der Londoner Downingstreet hineingezerrt hat, auch nicht mit dem Vorwissen gegangen, die „Geschäfte wie gewöhnlich“ führen zu wollen. Wir haben in einem Augenblicke, da für uns nicht die Bilanz eines Hauptbuches, sondern des Vaterlandes Größe und Freiheit auf dem Spiele stand, aus dem inneren Gefühl des kategorischen Imperativs der Pflicht uns zu einer großen Gemeinschaft geschlossen und gezeigt, wo in Wahrheit der staatliche Freiheitsgedanke seine Verkörperung gefunden hat.

\*) „Deutsche Freiheit und englischer Parlamentarismus“, v. Brudmann, K. G., München 1915.

### Die englisch-französische Offensive.

h. Hauptmann Mörregaard schreibt im „Aftenblad“ in einer eingehenden Besprechung der englisch-französischen Offensive im Westen: Aus dem letzten Bericht geht hervor, daß der Offensivstich von Blandern bis Neuville zum Scheitern gebracht wurde. Es ist möglich, daß dies nur ein vorläufiges Ergebnis ist und daß die Angriffe wieder aufgenommen werden; aber es sieht fast so aus, als ob die Engländer bei Aern und Vise und die Franzosen bei

Arros die Grenze des Möglichen für diesmal erreicht haben und nicht mehr Kraft genug besitzen, einen Angriff gegen die zweite deutsche Verteidigungslinie zu führen. Die Verbündeten halten, was sie gewonnen haben. In der Champagne gehen die Kämpfe weiter, wenn auch anscheinend mit abnehmender Heftigkeit. Das hauptsächlichste französische Ziel ist auch diesmal, wie in der Winter Schlacht, der Eisenbahnknotenpunkt Vouzier. Sollte es ihnen glücken, diesen Punkt zu nehmen, so wären die wichtigsten Etappenlinien zur Armee des Kronprinzen in den Argonnen unterbunden. Die Erringung dieses Zieles dürfte aber trotz des Geländegewinnes noch gute Weile haben, und die Franzosen dürften sicherlich die hinteren deutschen Verteidigungslinien ebenso hart finden wie die vorderen. Man bekommt beim Studium des letzten französischen Berichtes den Eindruck, daß es auch diesmal den Franzosen nicht gelingen wird, ihren Stok ganz durchzuführen, und daß es auch diesmal keinen Durchbruch geben wird, so daß nur ein paar neue „Büchel“ das Resultat dieser riesenhaften Anstrengung sein dürften, und zwar einige Büchel von höchstens vier Kilometern Tiefe. Auf einer Karte, wie man sie in den Zeitungen veröffentlicht, kann aber eine solche Veränderung der Frontlinie kaum sichtbar sein. Sie wird gering und unauffällig aussehen im Vergleich zu den mächtigen Veränderungen an der Ostfront, durch die wir verwöhnt worden sind. Dort hat es sich ja innerhalb dreier Wochen um eine Frontverschiebung von 30 Kilometern gehandelt. Es wäre jedoch falsch, die Entwicklung im Westen mit der im Westen zu vergleichen. Dort ist es eine offene Feldschlacht, hier ein Stellungskrieg. Man darf deshalb den Erfolg der Verbündeten nicht unterschätzen.

Der amtliche französische Meeresbericht vom 28. September abends besagt: Im Laufe des 28. September führten unsere Truppen fort, Fuß im Fuß gegen die Küste von Souchez zu gewinnen. Es wurden etwa 100 Gefangene gemacht, darunter Mannschaften eines vor einigen Tagen von der russischen Front zurückgeschickten Gardebataillons. In der Champagne wurden ebenfalls 800 Gefangene gemacht. Der Feind richtete gegen unsere Schützengräben in den Argonnen eine heftige Beschikung, die wir wirksam beantworteten. Aber er verübte keine Infanterieunterstützung. Kämpfe mit Handgranaten gestatteten uns, einige Punkte unserer ersten Linie wieder zu gewinnen, wo der Feind sich gestern behauptet hatte. Zeitweise ausliegende Kanonade im Priesterwalde und im Gebiete von Pan de Sept. (H. T. B.)

Wehr als eine Million Geschosse versenkt!  
h. „Daily Mail“ berichtet aus Paris, daß während des dreitägigen Bombardements mehr als eine Million Geschosse von französischer Seite versenkt wurden.

Englische Verwundetentransporte in London.  
Aus Rotterdam wird dem „Vol. Ang.“ gemeldet: Schon am Montag früh trafen in London die englischen Verwundetentransporte aus den Kämpfen in Flandern ein. Abends folgten weitere Abteilungen von Offizieren und Mannschaften. Die Menge verzichtete auf jede Rundgebung.

Die Glanzthat der deutschen Linie im Westen.  
Der Berner „Bund“ schreibt zur Lage: Die deutsche Verteidigung im Westen hat den ersten großen Stok der englisch-französischen Offensive überwunden. Es ist den Verbündeten gelungen, die erste Linie der besetzten Front an zwei Stellen aufzubrechen. Doch besaßen sie nicht mehr genügend Atem und Feuerkraft, um den Zwischenraum zwischen der ersten und zweiten Linie zu durchschreiten und die stärkere zweite Linie anzugreifen. Sie trugen also zwar einen klaren, bestimmt abgemessenen taktischen Erfolg davon, der ihnen noch eine strategische Ausbeutung verspricht, mußten sich aber bescheiden, die Aufgabe in Etappen zu lösen, welche die größte Sicherheit der Ausführung nur durch den ersten überraschenden Durchstoß möglich ist. Die Linien des besetzten Nordons empfängt. Das Abbrechen des Angriffes vor der zweiten Linie bedeutet seine Erledigung der Offensiv. Der Angreifer wird versuchen, sich auf dem gewonnenen Boden zu besetzen, um Artillerie nachzuziehen und dann das Spiel wieder beginnen zu lassen. Wie lange solche Etappen-Offensiven ausdauern, ist eine andere Frage. Die deutschen Verluste sind beträchtlich, entsprechen aber den Kampfbedingungen durchaus. Maschinengewehre und Geschütze waren eingebaut und unbeweglich. Die Verteidiger waren nach der deutschen Vorschrift darauf eingeschuldet, ihre Gräben bis zum Neukerker zu halten. Nur so konnte der Angreifer abgremmt und bis zum letzten Augenblicke mit vernichtendem Feuer überschüttet werden. Das strategische Heberaummoment ist nach der General-Eröffnung nicht mehr von Bedeutung. Den ersten schlimmen Augenblick hat die deutsche Verteidigung überstanden, die Glanzthat ihrer Linie aufs neue nachgewiesen und damit viel gewonnen. (H. T. B.)

Der französische Senat  
erörterte am Dienstag den Gesetzesantrag über die provisorischen Budgetwölfe für das vierte Vierteljahr 1915. Finanzminister Ribot erklärte bezüglich der Frage des Budgets: Wir sind mit England demüthigt, eine gewisse Stabilisierung zu erzielen. Zwischen Frankreich, England und Amerika sind Unterhandlungen im Gange. Sie werden es schaffen, die Lage zu verbessern. Ich zweifle nicht, daß die Amerikaner uns ihre unerschöpflichen Sympathien auf reale Weise bezeugen werden. Wie ich schon in der Kammer sagte, ist eine Anleihe in Vorbereitung. Wir werden sie demnächst ausgeben und sind sicher, daß das Land unserem Anse folgen wird. Das Land ist entschlossen, alles für die Verteidigung und Wohlfahrt zu tun. Wir

Erst Pfunds Voghurst!

# Für eilige Leser

am Donnerstag morgen.

Im waldreichen Neckungsgebiet waren österreichisch-ungarische Truppen den Gegner aus allen Weiten der oberen Pustulowa eingerichteten Nachhutstellungen.

Auffällige Abteilungen, die westlich von Tarnopol gegen die österreichisch-ungarischen Hindernisse vorzubringen versuchten, wurden durch Feuer vertrieben.

Ein auf der Hochfläche von Bielogereuth nördlich des Gorkon angestrichter italienischer Angriff brach nach kurzem Feuergefecht zusammen.

Italienische Angriffe auf den Berg Mrali Brh und bei Dofje wurden abgewiesen.

In einer belgischen Stadt wurden sechs belgische Landeseinwohner wegen Spionage zum Tode verurteilt und in Gegenwart zweier Stadtschöffen erschossen.

Der französische Senat nahm nach einer Erklärung des Finanzministers Ribot einstimmig den Gesetzentwurf über die provisorischen Budgetwörter an.

Das preussische Kriegsministerium erließ eine neue Verfügung über die militärische Vorbereitung der Jugend.

Die österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz erobert beim Internationalen Komitee vom Roten Kreuz Einspruch gegen die italienischen Völkerrechtsverletzungen.

Die türkische Kammer hat am Dienstag nach einer längeren Pause ihre Sitzungen wieder aufgenommen.

Wetteranfrage der amtl. jährl. V. a. d. e. w. e. t. t. e. r. w. a. r. t. e.: Weilt trübe; kälter; teilweise Niederschlag.

haben in den immer zahlreicheren Gartfeld-Einzahlungen an die Bank von Frankreich einen Beweis dafür. Die zivilisierte Welt folgt mit Bewunderung und Sympathie den Anstrengungen unserer Soldaten und erkennt gleichzeitig die wunderbare Haltung und Ruhe unseres Landes an. Wenn wir darin beharren, so ist uns der baldige Sieg gesichert. Der Senat nahm darauf einstimmig die provisorischen Budgetwörter an. (W. T. B.) (Agence Havas.)

## Gerichte und Spione.

Der kommandierende Admiral v. Schroeder gibt bekannt: Auf Grund feldgerichtlichen Urteils vom 18. September sind sechs belgische Landeseinwohner wegen Spionage zum Tode verurteilt und in Gegenwart von zwei Schöffen der Stadt triendrechtlich erschossen worden. (W. T. B.)

Der Name der Stadt ist in der Meldung nicht genannt.

## Die innere Lage Rußlands.

Die jetzt beendete Moskauer Zemswotawa nahm eine Reihe Resolutionen an, deren Veröffentlichung den Zeitungen von der Zensur verboten wurde. Ihre Annahme war mit großer Mehrheit gegen eine Minderheit von 31 Stimmen des radikalen Lagers erfolgt, der verurteilt hatte, den Resolutionen eine stärkere Sprache zu geben. Der Kampf zwischen den politischen Richtungen Rußlands nimmt immer stärkere Formen an. Es tritt mit jedem Tage deutlicher hervor, daß die letzte Lage entweder der Diktatur oder der Revolution entgegensteht.

## Proklamation des Generalkreises in Rußland?

aus sozialistischer Quelle in Genf meldet die Wiener Korrespondenz Rundschau, daß die Proklamation des Generalkreises in ganz Rußland für den 1. Oktober beschlossene Sache sei. In Petersburg sind innerhalb dreier Tage mehr als hundert Petitionen wegen revolutionärer Umtriebe verfaßt worden. Die Gerichte von aufgedeckten Antriebsplänen in größtem Maße verurteilt sind.

## Ein Jagobefehl des Großfürsten Nikolais.

Die in London erscheinende „Independence Belge“ berichtet über den Inhalt eines Jagobefehls des Großfürsten Nikolais an die zum größten Teil aus Donkowskern bestehende Kaufmannschaft: „Trotz mancher Rückschlüsse ist der Glaube der Soldaten an den Sieg nicht schwächer geworden. Ihr seid dieselben wie im Mai 1911, als ich infolge Voransicht des Krieges gegen Deutschland die Truppen beschickte und festhielt, daß Euer Mut noch nicht dünner geworden ist, daß Ihr es noch immer auf verfehlt, den Feind zu schlagen.“

Also im Mai 1911 sah der Großfürst schon den Krieg voraus! Das heißt mit anderen Worten, daß er damals schon den Heberfall auf Deutschland mit England und Frankreich zusammen vorbereitet hatte.

Der Bericht des russischen Großen Generalkreises vom 28. September lautet: Ein Angriff der Deutschen in der Gegend von Gdan wurde abgewiesen. Die feindliche Artillerie fährt fort, ihr Feuer gegen verschiedene Punkte der Gegend von Gdan zu richten. Unsere Artillerie verjagte mehrere Male feindliche Batterien in der Gegend von Schloß und wurde feindliche Zapparbeiten an mehreren Orten. In der Gegend von Danaburg wurden die Kämpfe neuerdings mit der früheren Heftigkeit aufgenommen. Zahlreiche Angriffe der Deutschen in der Richtung von Nowo-Alexandrowsk wurden zurückgeschlagen. Hier erreichte der Artilleriekampf eine große Heftigkeit. Durch häufige Angriffe unserer Kavallerie gegen die Nebengänge der oberen Wilsa in der Gegend von Dolgwinow wurde die deutsche Reiterei, die sich aus alten Regimentern zusammensetzte, zerstreut. Wir machten 6 Offiziere, 65 Mann zu Gefangenen, erbeuteten 3 Maschinengewehre und mehr als 100 Säbel. Unsere Verluste sind unbedeutend. In der Gegend westlich von Wilejka wurde ein äußerst hartnäckiger Kampf geliefert. Vier deutsche Angriffe wurden zurückgeschlagen. Durch einen neuerlichen deutschen Angriff wurden unsere Truppen ein wenig zurückgedrängt. Der Kampf geht ununterbrochen weiter. Eine unserer Armeen in dieser Gegend nahm den Deutschen während der verflochtenen Woche 13 Kanonen, darunter 3 großkalibrige, 3 Maschinengewehre, 12 Munitionswagen und über 1000 unverwundete Gefangene ab.

In der Gegend östlich von Schiman und weiter südlich bis in die Gegend des Pripiet entwickelten sich überall die Kämpfe mit äußerster Heftigkeit von beiden Seiten. Der Feind greift an vielen Orten in dichten Reihen und mit großer Hartnäckigkeit an. Einige von diesen Angriffen hatten örtliche Erfolge, die aber in Wirklichkeit recht bescheiden waren und ohne Einfluß auf die Durchführung der allgemeinen planmäßigen Aufgaben unserer Armeen sind. Die bemerkenswerten Erfolge unserer Heere waren: ein Angriff bei der Ortschaft Delatitschi am Njemen, der den Feind zwang, sich mit großen Verlusten zurückzuziehen, zweitens die Zurückweisung eines feindlichen Angriffes in der Gegend südlich des Bahnhofes von Baranowitschi, drittens ein Heberfall auf ein österreichisches Bataillon beim Dorfe Salkara in der Gegend von Wladimirsk, wobei ein Teil der Österreicher niedergelassen, 24 Mann mit 2 Offizieren gefangen und ein Maschinengewehr erbeutet wurden. Das Ergebnis dieses Angriffes war, daß sich der Feind gezwungen sah, jenseits des Flusses zurückzuweichen, viertens die Einnahme des Turkes Sienitschi in der Gegend des unteren Stobob, hier erreichte die Heftigkeit die äußerste Grenze. Man tritt mit unerhörter Wut um brennende Häuser. Das Dorf blieb in unseren Händen. Der Feind wurde vernichtet. Wir nahmen nur zwei Mann gefangen und erbeuteten vier Maschinengewehre.

In der Gegend der Eisenbahn Nowe-Sarun fanden am linken Ufer des Styr mehrere hartnäckige Gefechte statt. Die Ortschaft Rofki und deren Umgebung wurden vom Feinde heftig beschossen. An der Grenze von Galizien lebten die hartnäckigen Kämpfe bei Nowo-Alexandrowsk wieder auf. Mit Hilfe starker Truppen zwangen die Österreicher, die Ortschaft zu räumen. Durch einen erneuten

kräftigen Angriff mit Bajonettkampf warfen unsere Truppen die Österreicher wieder aus der Ortschaft, töteten viele und machten mehr als 1000 Gefangene. Nach den letzten Berichten, greifen die Österreicher von neuem Nowo-Alexandrowsk an.

Im ersten Drittel des September erwies sich bei den heftigen Kämpfen und Truppenbewegungen mit besonderer Deutlichkeit, wie erfolgreich unsere Truppen gegen einen hartnäckigen Feind zu kämpfen vermögen. Auf dem Gebiete des Njemes und der Pflückerfühlung vollbrachten unsere Truppen fortgesetzt Taten, die das äußerste dessen erreichen, was menschenmöglich ist. Auch unsere Verbündeten geben ein glänzendes Beispiel des feindlichen Njemes. Nach den zuletzt eingelaufenen Berichten brachte die Gefechtsstätigkeit der Franzosen und Engländer an zwei Tagen nicht nur Geländegewinn, sondern auch 20000 unverwundete Gefangene und 24 erbeutete Kanonen.

## Der Vierverband und Bulgarien.

b. Von der italienischen Grenze wird der „Röln. Sta.“ gemeldet: Die Nachricht, daß der Vierverband, namentlich Frankreich, Griechenland eine Armee von 150000 Mann zugesagt habe, für den Fall, daß es sich entschließen sollte, die Türkei zu unterstützen, wird von der „Idea Nazionale“ bestätigt. Die römischen Kreise erhoffen davon, daß zunächst einmal die Politik Griechenlands endgültig für den Vierverband entschieden werde. Auch würde dadurch Bulgarien daran verhindert, die wichtige Eisenbahnlinie zwischen Serbien und Saloniki, die einzige Versorgungs- und Kommunikationslinie zu zerstören. Ferner sei zu hoffen, daß der Zar Ferdinand seine „Abenteurerpolitik“ aufgeben und eine klare Haltung einnehme. Es scheint überhaupt, daß man in Rom neuerdings sehr läuße Hoffnungen auf Bulgarien setzt. — „Corriere della Sera“ berichtet aus Nis: Von der bulgarischen Grenze gehen alarmierende Gerüchte ein. Nächstliegende berichten, daß in Sofia vor der serbischen und russischen Geandtschaft feindselige Kundgebungen stattgefunden hätten.

Die bulgarische Zensur und die Vierverbandspresse. In Sofia eingetroffene Reisende erzählen, die Absicht der Pressevertreter der Entente mächte, Sofia zu verlassen, rühre daher, daß die eingeführte Zensur ihre heftigsten Tätigkeiten beendet habe. — Von der Überzeugung des Vierverbandes, daß wenig Zeit für die Ausföhrung der beschriebenen Pläne sei, jurist die Gte. mit der in Saloniki laagernde Proviant-, Waffen- und Munitionsmengen nach Serbien und Rußland übergeführt werden.

## Frankreich und die Spannung auf dem Balkan.

b. Delcassés Presseburau forderte die Renterungsorgane auf, die Bewegungen der Truppen-transporte der Verbündeten nur allgemain zu erwähnen und den antibulgarischen Artikel der „Patrie“ und ähnlicher Organe geseigerte Aufmerksamkeit zu widmen und endlich zu verstehen zu geben, daß, falls König Konstantin das griechische Heer persönlich befehligt, die Chefs des Vierverbandes sich ihm gegebenenfalls unterordnen würden.

## Gren über die Balkantriffl.

(Ausführliche Meldung.) Staatssekretär Gren sagte in seiner Rede: Nach den amtlichen Berichten aus Bulgarien ist die dortige Regierung zur bewaffneten Neutralität übergegangen, um die Rechte und Unabhängigkeit des Landes zu beschirmen. Das Land hegt keine Angriffsabsichten gegen seine Nachbarn. Indessen ist es nicht unwichtig, daß ich kurz unsere Ansicht über die Lage auf dem Balkan auseinandersetze. England hegt keine Feindschaft gegen Bulgarien, sondern ist von warmer traditioneller Sympathie für das bulgarische Volk erfüllt. Solange Bulgarien sich nicht auf die Seite der Feinde Englands und seiner Bundesgenossen stellt, kann keine Rede davon sein, daß der britische Einfluß und die britischen Streitkräfte in einer Bulgarien feindlichen Weise verwendet werden würden. Solange Bulgariens Haltung nicht feindselig ist, werden die freundschaftlichen Beziehungen nicht gestört werden. Wenn aber die Folge der Mobilmachung die ist, daß das Land eine angreifende Haltung an der Seite unserer Feinde einnimmt, sind wir bereit, unseren Freunden auf dem Balkan auf die Seite, die ihnen am besten zu stehen kommt, in Uebereinstimmung mit unseren Bundesgenossen und ohne Vorbehalt und, ohne Bedingungen zu stellen, alle mögliche Hilfe zu gewähren. Wir stehen natürlich mit unseren Bundesgenossen in Unterhandlungen über die Lage. Ich glaube, daß meine Anschauung auch die Ihrige ist. Unsere Politik hat das Ziel, ein Abkommen zwischen den Balkanstaaten zu bringen, das ihnen ihre Unabhängigkeit und eine glänzende Zukunft sichern soll und auf dem allgemeinen Grundfah der territorialen und politischen Einheit verwandter Nationen begründet sein wird. Um dieses Abkommen zu erzielen, haben wir anerkannt, daß alle rechtmäßigen Ansprüche der Balkanstaaten erfüllt werden müssen. Die Politik Deutschlands dagegen ist darauf gerichtet, im eigenen Interesse Uneinigkeit und strife zwischen den Balkanstaaten zu säen. Es hat auch Österreich-Ungarn vorgezogen, um Europa in den Krieg zu führen, mit dem Erfolge, daß dieses Reich nun vollständig Deutschland unterworfen und von ihm abhängig ist. Die Türkei, der mit der Neutralität am besten gedient gewesen wäre, ist durch Deutschland zur Teilnahme an diesem Kriege gezwungen worden. Sie ist nun ebenfalls von Deutschland abhängig, das seinen Einfluß von Bagdad bis Bagdad zu erweitern wünscht. Ebenso wird Deutschland jeden Balkanstaat, den es unter seinen Einfluß bringen kann, dazu zwingen, diesen Plan zu verwirklichen mit der unvermeidlichen Folge, daß diese Staaten Deutschland unterworfen werden und ihre Unabhängigkeit verlieren, trotz aller Vorspiegelung von einer Ausbreitung ihres Staatsgebietes. Diese Politik steht in geradem Gegensatz zur Politik der Alliierten, welche die nationalen Begehungen der Balkanstaaten fördern wollen, ohne daß diese ihre Unabhängigkeit opfern müßten. (W. T. B.)

Eine Frage ist hier wieder einmal auf die andere geantwortet. Wo nimmt nur dieser Mann die Stirn her, immer wieder die tolle Unnahbarkeit von der deutschen Kriegspolitik vollständig auszusprechen?

Ein angebliches Notizbuch Madoslawow an England. b. Der bulgarische Universitätsprofessor Stephanow aus Sofia wurde in einer Mission nach England geschickt, um dort die Haltung der Regierung und des bulgarischen Volkes zu erläutern. In einer Unterredung mit dem Vertreter der „Morning Post“ soll Stephanow erklärt haben, Madoslawow habe ihn damit betraut, der englischen Nation folgende Botschaft zu überbringen: „Die Bulgaren hegen den englischen Völkern gegenüber die freundschaftlichsten Gefühle. Es bestehe zwischen beiden Nationen ein historisches Band der Sympathie. Bulgarien vergesse nicht, daß England in der Vergangenheit ein Vorkämpfer der bulgarischen Einigkeit und Unabhängigkeit war. Stephanow sagte weiter, auf eine Frage von ihm habe Madoslawow noch hinzugefügt, daß, wenn die Vierverbandsmächte sich dazu verpflichteten, die heiligen Wünsche und gerechten Forderungen Bulgariens zu erfüllen, Bulgarien sofort sein Schicksal mit dem des Vierverbandes verknüpfen würde. Madoslawow sagte zum Schluß, es sei nicht wahr, daß Bulgarien sich den Zentralmächten oder der Türkei gegenüber verpflichtet habe. „Meine Absicht ist“, soll Madoslawow gesagt haben, „sofern es möglich ist, neutral zu bleiben, bis zu dem Zeitpunkt, wo die Verwirklichung der bulgarischen Ideale mich einzuschreiten zwingen.“ Stephanow betonte, daß hunderttausend Madoslawow der Aufforderung, die Waffen zu ergreifen, folgen werden und daß es klar im Interesse Serbiens sei, in Madoslawow ein humaneres Regiment einzuföhren. Nachdem Stephanow noch seine Bewunderung über Englands Methode aus-

gedrückt hatte, erklärte er, daß Bulgarien im Stimmungen Hölle neutral bleiben würde, sich aber niemals mit den gegnerischen Mächten gegen den alten Freund England verbünden würde.

Der englische Ursprung der ganzen Meldung läßt ihre Tendenz offensichtlich zur Genüge treten.

## Die Explosion auf dem italienischen Dampfschiff „Benedetto Brin“.

In einem Telegramm an den Herzog der Abruzzen anlässlich des Unglücks des „Benedetto Brin“ spricht Salandra von dem tiefen Eindruck, den die Nachricht des Verlustes des starken Schiffes und so vieler tapferer Offiziere und Mannschaften hinterlassen habe, und bittet den Herzog persönlich, die Verantwortung für die Katastrophe persönlich zu übernehmen, um das Land wieder zu beruhigen und ewige Schuldige streng zu bestrafen. (W. T. B.)

## Eine Explosion auf einem italienischen Dampfer.

Nach dem „Secolo“ ist im Hafen von Syrakus auf dem Dampfer „Piemonte“, der den Dienst auf der Linie Syrakus-Tripolis versah, vermutlich infolge Kurzschlusses ein Brand ausgebrochen, der sich im Pulverlager ausbreitete und eine Explosion verurteilte. Der „Secolo“ hebt die Gleichzeitigkeit der Explosion an Bord dieses Dampfers und des Vinichiffes „Benedetto Brin“ hervor und mehrere neuerliche Versuche von Brandstiftungen im Hafen von Genua. (W. T. B.)

## Die Verlesung des Roten Kreuzes durch die Italiener.

Der Bundespräsident der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz hat an das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf ein Telegramm gerichtet, worin er angesichts der Beschickung des Roten Kreuzspitals in Gdza durch die Italiener das Komitee im Namen der Menschlichkeit bittet, wie stets so auch diesmal die große moralische Kraft seines Wortes anzuwenden und die freileitenden Mächte nochmals zur Einhaltung ihrer anerkannten Verpflichtungen zu ermahnen.

## Die türkische Kammer

hat am Dienstag nach einer 6½-monatigen Pause ihre Arbeiten wieder aufgenommen, um die gegenwärtige Sitzungsperiode verfassungsgemäß bis zum 18. November zu beenden. Infolge der Erkrankung des Präsidenten Halil führte der Vizepräsident Hussein Pascha die Verhandlungen. Der Großwehrl und mehrere Minister wohnten der Sitzung von der Präsidententribüne aus bei, die jetzt durch eine kleine Galerie von Bildern geschmückt worden ist, welche von türkischen Malern ausgeführt wurden und Landschaften an den Dardanellen darstellen, vor allem ein großes Gemälde, das den vergeblichen Versuch der feindlichen Seeschwader zeigt, in die Meerenge einzudringen. Nach Verlesung des Sitzungsberichts, welcher der Erledigung der laufenden Arbeiten voranging, verlas der Präsident eine Verlautbarung des Großwehrls und ein Verma vom 27. März 1915, wodurch der Sultan den Beinamen Chah oder der Steirische erhält. Unter Bekräftigungen stimmte die Kammer dem Verma zu und beschloß, den Sultan zu beglückwünschen. Ein Abgeordneter schlug vor, der Armee an den Dardanellen für die heldenhafte Verteidigung der Meerenge und der Halbinsel Gallipoli zu danken. Der Vizepräsident rühmte die Armee in anerkennenden Worten wegen ihrer heldenhaften Taten und erinnerte daran, wie sehr die Ereignisse dem Präsidenten Halil Recht gegeben hätten, als er in der letzten Kammer Sitzung gesagt habe, die Dardanellen würden das Grab der Entente mächte werden. Er fügte hinzu, sicherlich sei die Nation den Truppen an den Dardanellen dankbar, die Bundes der Tapferkeit verdankten. Die Kammer werde der Dolmetsch dieser Gefühle gegenüber der Armee in der nächsten Sitzung am 10. Oktober sein. Da die meisten Abgeordneten aus der Provinz noch unterwegs waren und nicht zur Zeit ankommen konnten, so wurde das Haus bis zur nächsten Woche vertagt. (W. T. B.)

## Schnaigelung einer neuen Vierverbandslösung.

Die Agence Wili meldet: Die Blätter des Vierverbandes veröffentlichten Depeschen, wonach kirchlich türkische oder deutsche Unterseeboote im Schwarzen Meere und in der Nähe der Dardanellen verkehrt oder aufgebracht worden seien sollen. Nach Erkundigungen an sicherer und zuverlässiger Stelle sind wir in der Lage, zu erklären, daß alle türkischen und deutschen Unterseeboote wohlbehalten sind. Die letzten Nachrichten besagen, daß die französischen Unterseeboote ihre Aufgabe mit Erfolg erfüllen. (W. T. B.)

## Einberufung der Achtzehnjährigen in der Türkei.

Das türkische Amtblatt veröffentlicht ein provisorisches Gesetz, das die Ermächtigung erteilt, die Achtzehnjährigen, welche die Einnahme besitzen, Offiziere oder Unteroffiziere der Reserve zu werden, oder die körperliche Tauglichkeit zum aktiven Dienst haben, schon jetzt einzuberufen. (W. T. B.)

## Vösartige Treiberereien.

Die „Nordd. Allg. Sta.“ schreibt: Von verschiedenen Seiten hören wir, daß wieder einmal die Mär herumgetragen wird, als trage sich der Reichsfanalar seit längerer Zeit mit dem Gedanken eines vorzeitigen und über eckelten Friedens mit England. Kommentare, die an die Entschließung des engeren Vorstandes der konservativen Partei geknüpft werden, deuten an, daß auch bei dieser Rundgebung solche Gerüchte mitgespielt haben. Wir sind ermächtigt, diese Gerüchte nochmals als unbegründete vösartige und die Interessen des Reiches schädigende Treiberereien zu bezeichnen. (W. T. B.)

## Zur militärischen Vorbereitung der Jugend.

b. Das preussische Kriegsministerium hat auf Veranlassung von Schulen und besonders konfessioneller Vereine der Jugendpflege folgende neue Verfügung über die militärische Vorbereitung der Jugend erlassen:

Schule und Jugendpflege sind mehrfach vorstellig geworden, weil ihre Interessen durch zu häufige, oft auch zu anstrengende Uebungen der militärischen Vorbereitung geschädigt worden sind. So großen Wert die Oeeresverwaltung auch darauf legt, daß bei den Uebungen der militärischen Vorbereitung eine Trennung nach Schulen, Konfessionen usw. vermieden wird, so darf das doch nicht dazu führen, daß in dieser Hinsicht ein Zwang auf Vereine ausübt wird, die auf eine langjährige legendreiche Arbeit an der Jugend zurückblicken können, und nunmehr in ihrem Bestande gefährdet sind. Wenn solche Vereine die militärische Vorbereitung in ihr Programm mit aufgenommen haben, so können sie nicht gezwungen werden, a. B. zugunsten einer einmal oder mehrere Male in der Woche stundenlang neugegründeten Jugendkompanie auf ihre eigene Vereinsarbeit nahezu zu verzichten. Der Standpunkt der Oeeresverwaltung läßt sich sehr wohl mit den Interessen von Schule, Kirche und Jugendpflege vereinigen, wenn das richtige Maß innegehalten wird. Die Oeeresverwaltung hält es daher für die Folge während der Kriegszeit für ausreichend, wenn unter Berücksichtigung der Wünsche des vorgenannten Interessentenkreises im Laufe eines Monats nicht mehr als vier Uebungen zur militärischen Vorbereitung im allgemeinen abgehalten werden. Für Sonntagsübungen bedarf es hinsichtlich des Beginns eines Einverständnisses mit der Wehrmacht. Ein Zwang zur Teilnahme an einem Feldgottesdienst darf nicht ausgeübt werden.

Die Oeeresverwaltung wird demnach an Stelle der nichtlimitierten Anhaltspunkte für die Ausbildung herausgeben und ersucht die königlichen Stellvertreternden Generalkommandos usw., schon jetzt darauf hinzuwirken, daß Ueberanstrengungen der Jugendlichen vermieden werden, und das Anstreben von Höchst- und Wettübungen besonders



staubt, den Landverkehr mit Zwangs- und Gewaltmaßnahmen weiter zu können. Man kann weder die Abkühlungen der Konsumenten noch ihren wirtschaftlichen Vermögens, noch ihre Eigenschaft wegdekretieren, sondern muß sie bei allen Maßnahmen und Betrachtungen als eine gegebene Größe berücksichtigen. Für die bemittelten Schichten der Konsumenten haben hohe Preise wirklich nicht viel, um so mehr müssen wir an die Verbraucherklasse denken, die zwar auch über Eigenschaft verfügen, aber leider nicht über die Mittel, der Eigenschaft zu nachzugeben wie die anderen. Ihnen müssen Staat und Gemeinden, so wie die Dinge heute liegen, helfend entgegenkommen, und die Kosten einer solchen Hilfe sollen dann in der Hauptsache von den Konsumentenschichten gezahlt werden, die durch ihre private Wirtschaftspolitik ihr reichlich Teil zu der gegenwärtigen Teuerung beigetragen haben.

Ueber die Aufgaben der Kirche in der gegenwärtigen Zeit sprach auf der Kriegstagung des Alt-Derren-Verbandes der Leipziger Prediger-Gesellschaft im „Palmenpark“ der Leipziger Universitätsprofessor Geheimer Rat D. J. H. Meißner. Der Redner schilderte zunächst die Größe der Zeit, die auch für unsere Kirche gekommen sei, um dann die Frage aufzuwerfen: Ist die Kirche wirklich die Volkskirche geworden? War es vor dem Kriege schon? Die Abneigung von der Kirche war sehr groß, die Austritte waren ein Ausfluß davon, vor allem aber herrschte Gleichgültigkeit in weiten Kreisen. Die Hauptursache war die betonte Diesseitigkeit unserer Zeit. Nicht daß es uns zu aut ergangen wäre, sondern die intensive geistige Arbeit, die wissenschaftliche Durchdringung alles Geschaffenen schuf Diesseitigkeit. Hier hat nun tatsächlich aus der Volkseele heraus der Anfang eines neuen Lebens angelegt. Die Kirche steht mitten in diese bewegte Zeit hinein. Man bringt ihr das Vertrauen entgegen, daß sie den Weg zu zeigen weiß, den man sucht. Unsere Aufgabe ist es nun, die Kirche als Volkskirche zu gestalten. Die Kirche darf aber als Volkskirche nicht aufhören, Verkennnisstirke zu sein. Sonst wäre sie keine Kirche mehr. Die Frömmigkeit, die dabei und draußen erwacht, steht sehr verschieden eng zum Bekenntnis. Unter den Momenten, die der Ausbildung eines brennendsten Christentums ungenügend sind, steht voran das enge Zusammenstehen der verschiedenen Bekenntnisse im Felde, das religiöse Gegenüber überbrückt und an sich sehr erfreulich ist. Die Kirche wird sich nach dem Kriege vor der oberflächlichen Scheidung zwischen Gläubigen und Ungläubigen hüten müssen. Sie selbst muß mit Bewußtsein auf dem letzten Boden des Bekenntnisses stehen, insbesondere alle, die ihrer Organisation tätig angehören. Im übrigen muß sie aber Raum lassen für alle ringenden Menschen, die guten Willens sind. Das Handeln unserer Kirche bedarf also doch in gewisser Beziehung einer Revision. Um Bekenntnis Kirche zu sein, dürfen wir geistlichen nicht mit eigenen Gedanken unterhalten, sondern allein Gottes Wort darbieten. Die Kirche hat nur diesen einen Schatz. Die Gemeinde, die wir wünschen, darf aber nicht nur Objekt der Erbauung sein, sondern zugleich auch Subjekt. Das allgemeine Priestertum der Gläubigen ist ja im Felde in weitem Maße lebendig geworden. Wenn irgend wann, so ist jetzt der Zeitpunkt, auch den sogenannten Laien zu mobilisieren. Aber selbständig muß die Kirche sein, auch den politischen und wirtschaftlichen Parteien und dem Staate gegenüber, wie es in Sachen ja gewährleistet ist. Auch zum Beispiel der Sozialdemokratie darf die Kirche nicht in ihre Angelegenheiten hineingreifen. Sie ist nicht Vertreter des Kapitals. Ebeniowenig ist sie Vertreter der Kapitalgegnen. Sie steht über den Parteien. Das neue Leben, das da draußen im Felde erwacht ist, in den Frieden und in die Heimat hinüberzutreten, wird gar keine leichte Aufgabe sein. Es wird dazu vieler Liebe und Treue bedürfen. Aber es verspricht Erfolg. Die Zeit zu einer inneren Erneuerung unseres Volkes ist da. Ein Volk, das solche Opfer bringt, eine Jugend, die zu den Waffen drängt, die jauchend in den Tod fürs Vaterland geht, das ist kein niedergebendes, kein ferverbendes Volk. Es hat nicht nur äußerliche Bekräftigung, es hat stillen Grund. Mit dem Hinweis darauf, daß sich die Kirche von ödem Pessimismus frei halten müsse, daß sie auch zu dem heutigen Schwere, was uns Gott gesandt, ja sagen müsse, schloß der Redner seine mit Zustimmung aufgenommenen Ausführungen.

Der Allgemeine Deutsche Kindergärtnerinnen-Verein, E. V., die Berufsorganisation der Kindergärtnerinnen, veranstaltet im Anschluß an die Tagung des Deutschen Fröbel-Verbandes am 5. und 6. Oktober in Mannheim eine Kriegstagung. Neben den Arbeits- und Klassenberichten umfaßt das Programm die folgenden Vorträge: Die Beeinflussung der Arbeit und der wirtschaftlichen Lage der Kindergärtnerinnen durch den Krieg (Frau Anna Wiener-Pappenheim-Berlin); Körperliche Ermüdung und Kleinförderer durch Turnen, vom ärztlichen Standpunkt (Dr. med. Hohenhausen, Frankfurt a. M.); vom kindergärtnerischen Standpunkt (Hr. Emma Böhl, Frankfurt a. M.); mit Vorfürhungen. Der Vorträge schließen sich freie Aussprachen an. Eine Ausstellung: „Kind und Krieg“ wird in Verbindung mit der Tagung eröffnet. Die Versammlungen finden im Kasino R. 11 statt. Anmeldungen sind an die Schriftführerin Hrl. S. Pfeiderer, Berlin-Viktoriastraße, Maragaretenstraße 39, zu richten.

Krieg und Schulkind. Das Kultusministerium hat unter dem 17. d. M. an die Bezirkschulinspektionen u. a. folgendes verordnet: „Während der Krieg in den ersten Monaten vielfach einen günstigen Einfluß auf die stützliche Führung der Schuljugend ausgeübt hat, sind in neuerer Zeit wiederholt ernste Klagen über autokratisches Verhalten insbesondere der männlichen Jugend an verschiedenen Orten laut geworden. Gestagt wird über autokratisches Umherstreifen und lautes Schreien auf den Straßen, über unehrenhaften Benehmen gegen Erwachsene bei Zurechtweisungen, über Mangel an Rücksicht auf ältere Personen und Kriegsbeschädigte bei Benutzung der Straßenbahnen, über unwillkürliche Verletzungen von Mädchen, durch das nicht nur Werte vernichtet werden, sondern auch Gefahren für Menschen und Tiere entstehen können, über Zunahme von Aechz- und Gartenliebhabern, sowie andere Vergehen, die zu gerichtlicher und polizeilicher Verurteilung führen. Die Ursache dieser bedauerlichen Erscheinungen ist namentlich darin zu suchen, daß viele Familienväter im Felde stehen und deshalb die kräftige häusliche Zucht fehlt. Dazu kommt, daß die Kinder infolge der in vielen Orten notwendig gewordenen Einschränkung des Schulunterrichts viel mehr freie Zeit als sonst haben, die zum Müßiggang und zu mancherlei Verleumdungen verleitet, sowie daß leider auch im Kriege die Schulliteratur und der Besuch ungesünder Kinovorstellungen ihren unheilvollen Einfluß geltend machen. ... Die Jugend soll sich des großen Ernstes der Zeit, in der wir stehen, voll bewußt werden und sich durch tadellofes Verhalten der Opfer würdig erweisen, die unsere Helden auch für sie bringen.“

Im Briefverkehr nach der Türkei können von jetzt ab allgemein auch offene Briefsendungen in türkischer Sprache zur Postbeförderung aufgegeben werden.

Gebührenausnahme. Auf Anordnung des Königl. Generalkommandos findet im Stadtbereich die Feststellung der vorhandenen Vorräte an Heu statt. Daran werden alle diejenigen, die in der Nacht vom 1. zum 2. Oktober 1915 Heu im Besitz haben, aufgefordert, die vorhandene Menge und deren Eigentümer durch Ausfüllung des vorgeschriebenen Meldeformulars an die zuständige Stadtbereichsinspektion spätestens am 2. Oktober anzugeben. Die Meldeformulare sind, soweit sie nicht zugestellt wurden, bei den Stadtbereichsinspektionen zu entnehmen.

Ausweis für Vermögensverwaltung. Die öffentliche Handelschranke der Dresdener Kaufmannschaft plant vom Monat Oktober ab einen Kursus für Vermögensverwaltung, hauptsächlich für weibliche Personen berechnet. Der Krieg zwingt so viele

### Stiftung Heimatdank

Adnigreich Sachsen  
bildet den Grundstock der Rückkehrfürsorge für  
Kriegsbeschädigte und Kriegsghinterbliebenen im  
Adnigreich Sachsen.

längere Frauen und Haustöchter, die ihre Männer oder ihre Väter verloren haben, die Verwaltung ihres Vermögens selbst in die Hand zu nehmen. Die meisten haben von all den sehr nützlichen Dingen, von den notwendigen und rätlichen Schritten, die hierbei zu tun sind, nicht immer ganz klare Vorstellungen und werden dadurch öfters geschädigt. Die mit praktischen Übungen verbundene Vortragsreihe, die zugleich im Anschluß an die neuesten Entschlüsse und Einrichtungen Besprechungen über den Gegenstand bringen wird, soll nun dazu dienen, Klarheit über den Stand des Vermögens und seine richtige Verwaltung zu bringen. Als Zeit ist an einen geeigneten erscheinenden Spätnachmittag, von 5 bis 7 Uhr, gedacht. Der Preis für etwa 20 zweistündige Vorträge ist auf 20 Mk. gesetzt, wobei Formulare und Hefte geliefert werden. Auch ist zum Schluß der Besuch einer Großbank geplant. Der Besuch dieser Vortragsreihe kann einseitigen Frauen aus den Kreisen der Bekannten nur empfohlen werden. Am Laufe der Jahre haben einzelne Frauen schon oft Privatunterricht in diesem Stoffe bei Lehrern der Schule genommen. Die Annahme, daß zum Teil aus schmerzlicher Veranlassung, mehr und mehr Frauen danach streben, freien Will und Selbstständigkeit in dieser wirtschaftlich so wichtigen Frage zu erlangen, veranlaßt die Schule zu dem Versuch, einen solchen Vermögensverwaltungskurs einzurichten. Alles Nähere ist aus den Anzeigen und im Sekretariat (Dra-Allee 9, 1., Zimmer 17) zu erfahren.

Kurse für Säuglingsfürsorge im sächsischen Säuglingsheim. Freitag, den 15. Oktober d. J., abends 7 1/2 Uhr, soll im sächsischen Säuglingsheim, Wörmser Straße 4, wiederum ein Säuglingsfürsorgekurs beginnen, und zwar ist er diesmal für Mütter und Mädchen bestimmter Familien bestimmt. Die bisherigen Kurse dieser Art hatten sich großen Zuspruchs zu erfreuen, und auch für den bevorstehenden liegen bereits Anmeldungen vor, doch können sich noch Teilnehmerinnen hierfür melden. Der Unterricht findet weiterhin Dienstags und Freitags abends von 7 1/2 bis 8 Uhr statt und wird etwa zehn Abende beanspruchen. Zur Deckung der nötigen Ausgaben werden von jeder Teilnehmerin 15 Mk. erhoben. Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich im Säuglingsheim, Wörmser Straße 4, baldigst anzubringen.

Ein Künstlerkonzert zum Beiden des Kriegsbeschädigtenauschusses fand gestern nachmittag im Saale der Dampf- schiffwirtschaft in Wachwitz statt, das auch von Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde besucht wurde. Sie wurde von den Damen des Ausschusses be- gegnet und nahm von dem kleinen Töchterchen des Gemeindevorstandes einen Blumenstrauß entgegen. Die Unterhaltung wurde dargeboten von Kammerfängerin Wedekind und Kammerfänger Professor Hains (Gesang), Hofkapellmeister Meyer und Wirth, sowie Schauspielerin Votte Klein (ernte und heitere Vorträge), Irene Spies (Klavierkonzerte), Königl. Solodänzerin Doh und Christine Höcker (Tanz). Die Klavierbegleitung erledigte Hofkapellmeister Kurt Striegler. Die Veranstaltung bot genuehreiche Stunden und war nicht nur von Einwohnern aus Wachwitz, sondern auch aus Dresden so zahlreich besucht, daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war.

Vorträge im Helene-Casaretti III. Am Dienstag erfreuten die sächsisch-reußische Hofkapellfängerin Fräulein Marga Lichte in, sowie Fräulein Fleischer-Steche die Zuhörer des Casaretti durch ihre Kunst. Fräulein Lichte erntete für ihre Rezitationen und Fräulein Fleischer-Steche für ihre ansprechenden Lieder zur Laute reichen Beifall aller Zuhörer.

Wohltätigkeitslotterie. Die Lose der Lotterie des Vereins der Baldschul-Kinder-Stiftung sind jetzt überall zu haben und erfreuen sich bei dem billigen Preise von 1 Mk. für das Los guter Nachfrage. Eine Unternehmung dieser mit wertvollen Gewinnen ausgeschalteten Lotterie kann schon deshalb empfohlen werden, weil ihr Ertrag uns untern Kriessinvaliden zugute kommen soll.

Sorgfältig für Fettersparnis durch Verbrauch von Kunsthonig! Der dem Reichsanwalt unterstellte Kriegs- ausschuss für Oese und Fette bittet uns um Veröffentlichung des nachstehenden Aufrufs: „Angesichts der in Deutschland vorhandenen Fettknappheit hält der Kriegs- ausschuss für Oese und Fette es für seine Pflicht, der Bevölkerung dringend zu empfehlen, anstatt der Butter, Margarine und des Schmalzes mehr Dohmar melade und Honig zu genießen. Infolge der heute herrschenden Oese- und Fettknappheit sind der Herstellung und dem Verbrauch von Oese- und Margarine gewisse Grenzen gezogen. Der Honig ist als vollwertiger Ersatz anerkannt worden, bei den hohen Preisen des Naturhonigs ist jedoch seine allgemeine Verwendung als Volksnahrungsmittel unmöglich. Aus diesem Grunde kann als Ersatz für Speisefett lediglich Honig in Frage kommen, wenn bei der Herstellung des selben Stärkezauder, der in reichlichem Maße vorhanden ist, verwendet werden kann. Aus dieser Erwägung heraus bemüht sich der Kriegsausschuss für Oese und Fette, für die Kriegsbauer den Genuss von Honig mit Stärkezauderanzubau zu fördern. Das geltende Recht steht der Verwendung von Stärkezauder zum Streuen von Honig nicht im Wege, es fordert nur, daß das Erzeugnis nicht schlechweg als Honig vertrieben wird. Beim Verkauf und Festhalten muß in die Ercheinung treten, daß dem Honig ein fremder Bestandteil zugesetzt worden ist. Selbstverständlich darf Täuschungen kein Vorrecht geleiht werden, und es besteht keine Verantwortung, ein Nahrungsmittel, welches nicht reiner Dienhonig ist, als Honig in den Verkehr zu bringen. Werden dafür jedoch Bezeichnungen gewählt wie: Kunsthonig, kruphaltiger Honig, Honig mit Stärkezauder oder dergleichen, so steht dem Erzeugnis der Weg in den Verkehr offen und es besteht also die Möglichkeit, die Stärkezauder-Vorräte auszunutzen und der Nachfrage nach Erziehungsmitteln für Butter und Schmalz zu genügen. Dabei muß besonders darauf hingewiesen werden, daß nach einer Denkschrift des Kaiserlichen Gesundheitsamtes über den Verkehr mit Honig, bezüglich des Nährwertes und der eventuellen Gesundheitsgefahrlichkeit des Kunsthonigs, irgenwelche Bedenken nicht bestehen. Wenn in früheren Zeiten vielfach durch Verwendung von unreinen und schädlichen Säuren bei der Herstellung des Stärkezauders eine gewisse Gefahr für die Gesundheit bestanden hat, so ist nach dem mittlerweile vervollkommenen Verfahren eine Schädigung nicht mehr zu befürchten. Bezüglich des Nährwertes und der Befömmlichkeit des Kunsthonigs können weder vom chemischen noch vom medizinischen Standpunkt Einwände erhoben werden. Aus vorstehenden Gründen sollte jede deutsche Hausfrau durch Verbrauch von Kunsthonig dazu beitragen, daß an Fetten in Deutschland gespart wird und die vorhandene Fettknappheit nicht in Fehntun ausartet.“

Verjährung von Anliegerleistungen. Ein interessanter Rechtsstreit beschäftigt augenblicklich die sächsischen Verwaltungsbehörden. Der Rat zu Leipzig ließ Ende der neunziger Jahre die Vindenberg-Strache in Leipzig-Entzrich ausbauen (verbessern, beschleunigen usw.). Nach Ablauf von fast 10 Jahren, am 23. Juni 1910, stellte das Tiefbauamt den Antrag, den anteiligen Beitrag der Anliegerleistungen in Höhe von 1700,17 Mk. auf das an der Strache liegende Grundstück einer Frau verw. Berger einzutragen zu lassen. Nach Ablauf eines weiteren halben Jahres erhielt die verw. Berger dann die Verfügung, daß der oben erwähnte Betrag in das ihr Grundstück betreffende Oblastbuch eingetragen werden solle. (Weim-Bausache werden derartige Vorkälle häufig.) Am 20. Januar erhob die Frau gegen die Verfügung Widerspruch beim

Rat zu Leipzig. Es gingen abermals fast zwei Jahre ins Land, ehe etwas in der Sache geschah; erst im Dezember 1913 wies der Rat den Widerspruch der Frau als unbegründet zurück. Nun ging die Sache im Rekurswege an das Verwaltungsgericht. Frau Berger stützte sich auf die in der Ortsbauordnung für einen Eintrag in das Oblastbuch vorgesehene Verjährungsfrist von 10 Jahren. (Diese Frist ist in fast allen Ortsbauordnungen vorgegeben.) Es entspann sich nun ein erbitterter Streit zwischen den Parteien um die Auslegung des Verjährungs-Paragrafen. Der Rechtsbeistand der Frau Berger stellte sich auf den Standpunkt, daß die Verjährungsfrist mit dem Zeitpunkt zu laufen begonnen habe, als die Stadt die Straßenbauten ausgeführt habe. Der Stadtrat habe zehn Jahre Zeit zum Eintrag gehabt; die Verjährung sollte eine Strafe für eine Veräumnis, die in diesem Falle vorlag, sein. Die Stadt Leipzig bestritt den Eintritt der Verjährung und behauptete, daß die Verjährungsfrist durch den erwähnten Antrag des Tiefbau-Amtes unterbrochen worden sei. (Dieser Antrag ist kurz vor Ablauf der Verjährungsfrist gestellt worden.) Schon die bloße Geltendmachung eines Anspruches müsse die Verjährungsfrist unterbrechen. Das Verwaltungsgericht teilte aber diese Ansicht nicht und nahm die Verjährung des Anspruches auf Grund der Bestimmungen der Ortsbeschgebung als eingetreten an. Die Sache dürfte schließlich eine andere Wendung finden. Die neuere Ansicht der Stadt, daß die Verjährungsfrist erst mit dem Zeitpunkt zu laufen beginne, an welchem mit der Bebauung eines Grundstückes die Zahlungsfrist ausgesetzt werde, fand wenig Verständnis beim Oberverwaltungsgericht. Auch hier wurde die Meinung vertreten, daß der Eintrag ins Oblastbuch nach erfolgter Straßenherstellung auf jedes Grundstück zu erfolgen habe.

### Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Washingt. (Eig. Drahtmeld.) Reuter meldet aus Washington, der amerikanische Konsul in München, Gaffny, sei infolge seiner deutschgefönnigen Meinungen ersucht worden, um seine Entlassung einzukommen. Wenn er sich dessen weigere, solle er entlassen werden. (Abln. Bg.)

Mailand. (Eig. Drahtmeld.) Der „Corriere della Sera“ gibt die Meinung einer hohen italienischen Persönlichkeit wieder, daß an der Vollendung des türkisch-bulgarischen Abkommens und einer geheimen Uebereinstimmung zwischen Sofia, Konstantinopel, Wien und Berlin, trotz der Versicherungen Bulgariens, nicht mehr zu zweifeln sei. (Abln. Bg.)

Wien. (Eig. Drahtmeld.) Die französische Presse fährt fort, gegen Bulgarien eine Sprache zu führen, die keine Grenzen mehr kennt, weder in ihren Drohungen noch in der Annahme, Bulgarien als den Vasallen des Bierverbandes anzusehen, der einfach nach dessen Preise zu tanzen habe, noch in persönlichen Beschimpfungen der bulgarischen Regierung und des Jaren Ferdinand. (Abln. Bg.)

Petersburg. (Eig. Drahtmeld.) Die zwei letzten Listen über die Offiziersverluste in den Kämpfen in Ostgalizien enthalten viele zur Artillerie abkommandierte Marineoffiziere. (Abln. Bg.)

London. Die „Times“ erfahren aus Petersburg, daß europatisch das Kommando eines Armeekorps erhielt. (Abln. Bg.)

B. Jürich. (Eig. Drahtmeld.) Der „Neuen Zür. Ztg.“ wird aus Petersburg gemeldet, daß im Bezirk Batumi große Mochammedaner-Unruhen entstanden sind. Nach der Verhaftung eines unter Spionageverdacht stehenden Mochammedaners legten plötzlich die mohammedanischen Industriellen Arbeiter die Arbeit nieder und bedrohten die Gendarmen. Als Militär zur Hilfeleistung herangezogen wurde und gegen die Aufständischen vorging, errichteten diese Barrikaden und feuerten auf die Truppen. Auch die Explosion mehrerer Detonanten am Bahnhofe wird mohammedanischen Vandalen zur Last gelegt. (Kriegsbg.)

Bukarest. Bei der Eröffnung des neuen Klubs der konservativen Partei hielt der Parteipräsident Marghiloman eine Rede, in der er erklärte: Die einzige Politik für das Land ist die der zu wartenden Neutralität, welche in dem seinerzeitigen Antratt beschlossen war. Jene, die eine Politik an der Seite Russlands befürworten, vergessen, daß es nicht nur im Westen und Norden, sondern auch im Osten Rumänen gibt. In Besarabien gibt es keine einzige rumänische Schule mehr. Die Zahl der Analphabeten beträgt 85 Prozent. In der Verfolgung unseres nationalen Ideals müssen wir Möglichkeiten und nicht Sentimentalitäten Rechnung tragen. Deshalb müssen wir unparteiisch auf den Beschlüssen des Kronrates beharren. Von einer Aenderung der Haltung der Regierung ist keine Rede. Ich glaube, daß Rumänen frei ist von jeder Verpflichtung. Wenn man uns fragt, ob die öffentliche Meinung mit dieser Politik des Zuwartens einverstanden ist, so sagen wir: ja. Denn die wahre öffentliche Meinung, die sich nur von der Idee der Vergrößerung des Landes leiten läßt, ist mit den Konservativen. Die Versammlung war besonders durch Delegierte aus der Provinz sehr zahlreich besucht und kräfte damit die Behauptung zu legen, daß die konservative Partei durch den Austritt der Anhänger Filipescus zusammengebrochen sei. (Abln. Bg.)

Bern. Amtlich wird bekanntgegeben: Nach einer Mitteilung der Kaiserl. Deutschen Gesandtschaft wurde auf Grund der durchgeführten militärischen Untersuchung festgestellt, daß sich am 21. September zwei deutsche, mit der Wengend nicht vertraute Flieger bei dunnigtem Wetter auf Schweizer Gebiet verirrten haben und daß der eine von ihnen eine Bombe hat fallen lassen. Sowohl gegen die Schuldigen als auch gegen die Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse sind strengste Maßnahmen getroffen worden.

Stockholm. (Eig. Drahtmeld.) Im Alexandra-Palais in London sind jetzt 4000 Zivilisefangene interniert. Am letzten Sonnabend wurden allein 350 Personen von der Polizei dort eingebracht, meist deutsche Barbier, Kellner und sonstige Hotelangestellte. Auch zwei Bierknechte befinden sich darunter. (Abln. Bg.)

Mailand. Laut „Corriere della Sera“ hat das internationale Komitee des Roten Kreuzes mit dem Eibe in Bern in Rom die Erlaubnis erbeten, die italienischen Gefangenenlager durch Schweizer besuchen lassen zu dürfen. Ein gleiches Erluchen wurde nach Wien wegen der italienischen Gefangenen in Oesterreich-Ungarn gerichtet. (Abln. Bg.)

Rom. (Heber Bern.) „Messaggero“ meldet: Die Katastrophe auf dem „Benedetto Brin“ erfolgte Montag früh. Die Bergung der Verwundeten und Toten dauerte den ganzen Tag. Das Blatt stellt fest, daß das Schiff nicht gesunken sei. „Corriere d'Italia“ sagt, eine Torpedierung des Schiffes sei ausgeschlossen, da dieses beim Semaphor im Hafen von Brindisi liege. (Abln. Bg.)

Chiasso. (Eig. Drahtmeld.) In Rom war die Nachricht von der Explosion auf dem Dampfschiff „Benedetto Brin“ schon in der vorigen Nacht eingetroffen, aber streng abgeheimhalten worden. In den Kreisen der Presse erzählte man sich gestern nachmittag davon und erst abends drang die Meldung ins Publikum. Ueber die Ursache der Explosion wird amtlich mitgeteilt, daß sie noch unbekannt sei. Man vermutet nur, daß die Explosion die Folge eines Brandes war. Nach den Blättermeldungen weiß man aber noch nicht, ob es sich um einen Brand im Hafen von Brindisi oder nur um ein Feuer an Bord des Schiffes handelt. Dem „Secolo“ zufolge ist es nicht ausgeschlossen, daß ein Hafenbrand durch die Explosion auf dem „Benedetto Brin“ entstand. (Kriegsbg.)



# Das Königlich Griechische Konsulat zu Dresden

teilt den in seinem Bezirke weilenden militärdienstpflichtigen Griechen mit, daß durch königliches Dekret vom 10. 23. September die allgemeine

## Mobilmachung

angeordnet wurde. Binnen spätestens 6 Tagen vom Datum dieser Anzeige an haben die Betreffenden sich auf dem Konsulat einzufinden, um die nötigen Instruktionen sowie ihren entsprechend ausgefüllten Begleitzettel zu erhalten.

Dresden, den 27. September 1915.

### Mochmannsche Lehranstalt Christianstraße 15.

Privatschule für Knaben der gebildeten Stände.

Gymnasial- und Realklassen VI-III (auch Vorbereitung für Kadettenkorps u. hoh. Handelsschule) mit langjährig bewährter Vorstufe für sechs- bis neunjährige Knaben zu sicherer, nur drei Jahre währendender Vorbereitung auf die Sexta aller höheren Schulen. 42 Jahresbericht kostenfrei.

### Kostenlose Kurse für Kriegsverletzte.

Schreiben m. d. linken Hand, Handschreiben mit nur linker oder rechter Hand, Deutsch, Rechnen, Buchführung, Briefstil, Stenogr., Engl., Franz. Auch die Vorkurse werden unentgeltlich geliefert. **Rackows Handels- und Sprachschule, Altmarkt 15.**

### Stenographie-Schnell-Kursus.

Schnellste u. gründl. Ansb., bis 120 Stb. in 4-5 Mon. Hefel 4-7 Bfr. 5 Mk. monatl.

### Buchführungs-Kurse für Erwachsene.

Beginn Anf. Oktbr. Handels- u. gew. Forth. Schule v. E. Schirpke, Altmarkt 13, 3., zwischen Seestr. u. Schreberg. Fernsprecher 19235.

### Ehrlichs Musikschule

(Dir. P. Lehmann-Osten), Walpurgisstr. 18. Fernspr. 20374. Anmeldungen 11-12 Uhr.

### Unterricht

1. Höhere Fortbildungsschule
2. Handels-Schule
3. Privat-Schule für zumeist ältere Personen

Alemich'sche Handels- und höhere Fortbildungsschule Dresden II, Moris-Str. 3 Fernspr. 13509-30. Schuljahr

### Grdl. Klavierunterricht

ert. Konf. geb., gut empf. Lehrerin. Näh. Reifiger Str. 65, II. links.

### Tanz.

Größtes, schönstes u. ältestes. Dr. Privat-Institut von **Tanzl. H. Koenecke u. Töchter**, Johannastr. 2, am Altmarkt. Leichtfaßl., unübert. Lehrmeth., wie auf der Hochschule, beste und billigste Ausbildung. Anf. Oktober beg. neue Sonntags- u. Abendl. Son. nur 16 u. 21 Mr. Keine Nachschl. oder Wiederholungs. Best. Anmelb. vorher erbeten.

**Schneidern** der eigenen Garderobe fertigt gründlich Fr. Günther, Fischerstraße 7, parterre.

**Massage-Unterricht** für Damen u. Herren Naturheilanstalt Sobelstr. 73.



Sofas in jeder Ausführung. Solide Vollstücker. Bekannt billigste Preise. Sofa-Umbauten v. 27 A an. **Tränkners Möbelhaus** Görlitzer Straße 21/23.

### Hölzerne Tafeln und Stühle.

gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. U. U. 980 „Zwalbendanz“.

### Das Kleid zum Erweitern

Unsere Erweiterungs-Kleider und -Röcke finden große Anerkennung bei allen Damen, welche eine lose, nicht einwürgende Kleidung benötigen. Unsere neuen Entwürfe zeigen bei aller Zweckmäßigkeit vorteilhafte Linien u. gefälligen Schnitt. Preislisten d. Kleider v. 15.50.26.-38.-50.-b.120.- Preislisten d. Röcke v. 14.50.19.-24.-31.-b. 48.- Eigene Werkstätten f. Maßanfertigung

**Modehaus Renner**  
Dresden Altmarkt

### Großen Böden vorzüglichen Rotwein.

Montagne, à Fl. M. 1,10, hat abzugeben **Wilh. Apelt, Weinhandlung, Weissenfels a. S.**

## Fürs Feld!

### Hosenträger

Va. Gummiband, mit geflocht. Vatten oder Ledergarnitur Paar 1,10, 1,60, 2,00, 2,50, 3,50 und 3,90.

### Feld- und Offizier-Taschenlampen

mit Garantie-Batterie und Osmar-Birae zum Anhängen, Stück 2,00, 2,50, 3,00 und 3,50.

### Lunten-Feld-Feuerzeuge

(kein Benzol), kleine Taschengröße. Stück 0,20, 0,30, 0,40, 0,75, 1,25.

### Feld-Bestecke

zum Zusammenlegen, 2- und 3teilig. Stück 0,35, 0,45, 0,90, 1,50.

### Taschenmesser

in kräftiger Ausführung. Stück 0,45, 0,60, 0,90, 1,25, 2,50, 3,00. Mit feststehender Klinge nach dem Aufklappen. Stück 0,75, 1,00, 1,50, 2,00, 2,50.

### Taschen-Uhren

richtig u. zuverlässig gehend, mit ca. 30 Stunden Gehwert. Stück 2,90, 4,50, mit Sprungdeckel 6,00, echt Silber, mit 6 Steinen. . . . . 10,00, mit leuchtendem Zifferblatt. . . . . 6,50.

### Uhrarmbänder,

Rindleder, Stück 90 & und 1 A

### Tabakpfeifen,

kurze und halblange, Stück 0,45, 0,65, 0,95, 1,25, 1,40, 1,85, 2,50.

## J. Bargou Söhne

Dresden Postplatz.

### Gebrauchte Pianinos, Harmoniums

unter voller Garantie billigst.

**Stolzenberg,**  
Johann-Georgen-Allee 13/15.

### Magerkeit

Schöne volle Körperformen, wunderbare Witze durch Steinerts Orient-Kraftpulver „Büsteria“, gel. gefärbt, preiswert, in gold. Weidalle. In 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme, garantiert unauflöslich. Streng reell. Viele Dankschreiben. Maxton mit Gebrauchsanweisung 2 A, 3 Kartons 5 A. **Reichs-Apotheke, Dresden, Bismarckplatz 10.**

### Hausfrauen! Ehe

Ich zum Heeresdienste einberufen werde u. da ich dann voraussichtlich mein Geschäft vorübergehend schließen muss, möchte ich mein noch sehr großes Lager in Herrenstoffen, die bekanntl. gern zu

**Damen-Kostümen, -Röcken, -Jackets, Knabenkleidung usw.** gekauft werden, verkleinern und gewähre deshalb auf meine ohnehin noch billigen Preise einen

**Nachlass von 10%**

Inbegriffen mit dieser Ermäßigung sind **schwarze und blaue Damentücher und Cheviots.**

Ein Posten Reste besonders billig.

**Otto Zschoche Nachf.**  
Wallstraße 25  
Eckhaus Breite Straße.

### Pianos Flügel Harmoniums

auch gebraucht, zu **Kriegspreisen.**

**H. Bock, Prager Str. 9.**

### Krankenfahrstühle

in bester Ausführung Stahlkonstruktion, für Zimmer und Straße.

**Größte Auswahl!**

**Krankenselbstfahrer Invalidenräder**

**Krankenselbstfahrer Invalidenmöbel**

leder Art direkt in der Fabrik

**Rich. Maune Tharandter Str. 29**  
Kataloge gratis.  
Verkauf 8-12 und 2-6 Uhr.

### Weidenverkauf.

Einj. grüne Korbweiden, bis 3 1/2 m lang u. 15 mm stark, unfortiert, in ganzen u. halben Waggons, von 1,30 A per 50 Stk an frei Breslau, Lieferung Dezember bis Anfang März, sowie dreijähr. geachtete trockene Weidenstücke, ganz hartes Holz, offeriert **Dom. Oswitz bei Breslau.**

### Zum Umzug! Neue Möbel jetzt bedeutend billiger.

Schlafzimmer, echt u. gemalt, von M. 145. Bettstellen m. Ref.-Matr. v. M. 25, Feld- u. Kinderbettstellen, Waschtische, Waschkommoden, Nachtschr.

**60 mod. Musterküchen.**

**Kubb. u. Giche-Büfett's**, nur echt, reich geschm. Wäcker- u. Salonrichte, Silber-, Garderobe- und Wäschechränke.

**Herrenschreibische** mit u. ohne Klapph. 40 M. an.

**Rußb. Trumeaux**, gefärbt, Glas, v. 30 M. an.

**Preiler- u. Sofa-Belegel.**

**Vollstergarnituren, Sofas, Ruhebetten.**

**Ausziehb. Stege, Salon, Serviertische.**

**Rohrlehn- u. Lederhühle.**

**Spelse- u. Herrenzimmer, Eiche.**

**Salons, Mahagoni.**

**Für Brautleute günstig.**  
Tel. 21225. **Max Jaffe, 34 Marktstraße, 34.**

### Orient-Teppiche

in überreich. Auswahl, mod. u. antike Exemplare, in allen Größen und Preislagen.

**Wilhelm Schwartz Prager Straße 25, 1. Etage.**  
Größt. Spezialhaus Dresden.

### Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Haupt-Ziehung v. 6.-28. Oktober

Im günstigsten Falle:

**800 000**  
Hauptgewinne:  
**500 000**  
**300 000**  
**200 000**  
**150 000**  
**100 000**

usw. Los-Preis:  
1/3n 2/3n 1/2 2/5  
25,- 50,- 125,- 250,- M.

empfehlend und versendet **Alexander Hessel Dresden, Weißgasse 1**

### Pianos Flügel Harmoniums

auch gebraucht, zu **Kriegspreisen.**

**H. Bock, Prager Str. 9.**

### Krankenfahrstühle

in bester Ausführung Stahlkonstruktion, für Zimmer und Straße.

**Größte Auswahl!**

**Krankenselbstfahrer Invalidenräder**

**Krankenselbstfahrer Invalidenmöbel**

leder Art direkt in der Fabrik

**Rich. Maune Tharandter Str. 29**  
Kataloge gratis.  
Verkauf 8-12 und 2-6 Uhr.

### ff. reine, lösl. Kakaos,

nur beste bis feinste Sorten, Bld. 43, 2,90, 2,80 u. 2,60 ab 5% **Karl Bahmann, Bismarckstr. 28.**

### Billige Ariegs-Preise!

Gegründet 1823. **Gr. Musikwerk, Instrumenten- u. Saitenlager W. Graebner, Breite Str. 5, a. d. Ceckstr., ff. Pianinos billig zu verk. u. zu verk., Lauten, Gitarren, Violinen, Notenpulte, Trommeln, Trompeten, Mund- u. Ziehharmonikas, Gramophone und Schallplatten von 1,50-30 M. - Reparaturen prompt. 1 Orchesterkonf. von Welte & Söhne, Freiburg. 1 Tanz-Orchesterkonf. beste Tangomusik, und 1 Pedal-Garfe v. Erard bill. zu verkaufen.**

### Altes Gold, Silber, Uhren, Münzen

kauft Juwelier **Bierauer, Dresden, Altmarkt**, neben der Marien-Apotheke.

### Rot- u. Weißbuche

24-120 mm stf. Bohlen, trocken, verkauft billig **Pechhütte Gr.-Sedlitz b. Pirna.**

### Kurbad Taupitz

jetzt Blochmannstr. 9. Spez.: Packungen, elektr. Lichtbett.

### Holl. Austerl Tiedemann & Grahl

Seestraße 9.

### Dresdner Hofbrauhaus-Biere

sind infolge ihrer ausgezeichneten Bekanntheit ein beliebtes Familiengetränk.

### Eingefangene und herrenlose Katzen

werden in unserem Tierasyl, **Taunenstraße 10**, unentgeltlich angenommen. **Alter Tierschutzverein.**

### Privat-Besprechungen

### Lehmann-Osten-Chor.

Proben: Montags abends. Anmeldungen: Walpurgisstr. 18. Fernspr. 20374.

### 7 1/2 Uhr Übung.

Büntzl. Ersch. aller St. erb.

### 1/2 9 Uhr Probe.

### Vertrauliche Auskünfte

alle sonst. Aufträge. Ueberall Spezial-Detektive.

### Jahncke

Schloßstraße 10. f 8

### Königl. Opernhaus. Der Bärenhäuter

in drei Akten von Siegfried Wagner. Musikalische Leitung: Fritz Kellner.

### Spielplan: Fr. 1. Geöffnet; Sbb.: Die Wälfür; So.: Der Engelmann; Mo.: Geöffnet.

### Königl. Schauspielhaus. Zum 1. Male: Der Weißsteufel

Drama in fünf Akten von Carl Schiller. Ende gegen 10 Uhr.

### Spielplan: Fr.: Tatterzich; Sbb.: Der Weißsteufel; So. nachm.: Volksrechtung; Das alte Heim, abends: Der Weißsteufel; Mo.: Engel und sein Ring.

### Residenz-Theater. Das Glucksmädel.

Vollständ. mit Gefang. in drei Akten von Max Reinhardt und Otto Schreyer. Musik von Otto Schreyer. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

### Spielplan: Fr.: Tatterzich; Sbb.: Der Weißsteufel; So. nachm.: Volksrechtung; Das alte Heim, abends: Der Weißsteufel; Mo.: Engel und sein Ring.

### Central-Theater. Endlich allein.

Operette in drei Akten von Dr. H. M. Wittner und Musik von Franz Lehár. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

### Viktoria-Theater (Viktoria-Jalen).

Multiplex-Direktor Maximilian Riedl, Königl. Gehl. Hofkapellmeister, Franziska Riedl, Ballett- und Richard Bentzen.

### Frieden im Krieg.

Belleres aus erster Zeit, drei Akte, von Wein und Wolf Körner. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

### Spielplan: Fr.: Tatterzich; Sbb.: Der Weißsteufel; So. nachm.: Volksrechtung; Das alte Heim, abends: Der Weißsteufel; Mo.: Engel und sein Ring.

Nr. 271 "Dresdner Nachrichten" Donnerstag, 30. September 1915 Seite 6

# Residenz-Kaufhaus

G.m.b.H.

## Kurzwaren

besonders preiswert!

Blitznadeln . . . . . 26 Stück	5	Schneidereibüsten, überzogen, Stück	4 75
Stopfnadeln, sortiert . . . 26 Stück	5	Normalbüsten mit Armstumpfen, schw. Stück	6 75
Re-Ka-Stahlstecknadeln 50 Gramm	16	Re-Ka-Garantie-Armblätter Paar	70, 60, 55
Re-Ka-Sicherheitsnadeln, sortiert . . . . . 3 Dutzend	20	Büstenhalter mit Schweißblättern	1 75
Anprobiernadeln für Schneiderinnen . . . . Dutzend	10	Re-Ka-Wäsche Knöpfe Karte	15, 10
Stahllockennadeln . . . . Brief	4	Re-Ka-Zwirn-Cordonettknöpfe Karte	30
Irmgard-Haarnadeln, gewellt . . . . . Brief	7		
Re-Ka-Kragenstützen Dutzend	40 u. 12		

## Strickwolle!!

Einige Tausend Kilo in schwarz, meliert und bunt zu vorteilhaften Preisen.

## Weisswaren

besonders preiswert!

Rips-Kragen für Jacken u. Blusen, glatt, gestickt oder m. Hohlsaum, St.	95, 75, 50	35
Stickerei-Kragen in Batist oder Schleierstoff, schöne Muster Stück	95, 75	45
Glasmull-Kragen, glatt und besickt, Stück	1,25, 95	75
Teller-Kragen zum Einheften u. Einlegen, mit Bandgarnitur . . . . . Stück	1,45, 95	75

Stuart-Kragen in Batist u. Spitze, Stück	1,45, 1,25	95
Rollfalten-Kragen, glatt und besickt, Stück	1,25, 95	75

## Nackenrüschen

Der grosse Artikel!  
Grösste Auswahl in allen Arten und  
Preisen, Stck. 0,75 bis 1,75, 1,25, 95

3/4 Leinenband, 3 grosse Stücke	30
Annähdrukknöpfe rostfrei . . . . . Dutzend	10
Druckknopfband Meter	75 u. 65
Korsettschliessen zum Einnähen . . . . . Paar	35 u. 20
Korsettschutz „Komet“ Paar	48
Schuhsenkel, Mako, 3 und 6 Paar	25
Halbschuhsenkel gerippt . . . . . Paar	18
Rocktresse schwarz . . . . . Meter	18 u. 9

Rips-Westen glatt zum Durchknöpfen . . . Stück	95
Mull-Westen mit auf. Falten od. mod. Steh- oder Tellerkragen . . . . . Stück	2,55, 1,95, 1,45
Passen, glatt und gemustert, mit Bündchen . . . . . Stück	1,75, 1,25, 95
Lackgürtel mit Schnallen . . . . . Stück	1,65, 1,25, 95

## Handarbeiten

besonders preiswert!

## Lochstich- und Ausschnittarbeiten

(Madeira und Richelien)

Vorgezeichnete Artikel auf la grauen und weissen Stoffen.

Decken St. 3,25, 2,50 u.	195	Läufer Stück	3,25, 2,50	195	Kissenplatten Stück	2,25, 1,95	150	Kissenstreifen Paar	160
Kissenecken Paar	130	Hemden Stück	275	Hemdenpassen Stück	65	Taschentücher Stück	80 u.	50	
Tabletts St. 60, 40 u.	25	Eisdeckchen Stück	15 u.	Schürzen Stück	1,95 u.	Kannenwärmer Stück	75		
Beinkleiderpassen Paar	110	Blusenkragen Stück	1,60 u.	95	Quadrate Stück	50			

## Küchen-Artikel

vorgezeichnet auf la Stoffen

Besenvorhänge . . . . . Stück	2,95, 2,25, 1,95
Küchenhandtücher . . . . .	1,60, 1,45, 1,10
Wandschoner und Tischdecken . . . . .	1,60, 1,45, 1,10
Wäschekorb- u. Nähmaschinen- Decken . . . . . Stück	1,75, 1,50, 1,20
Leitungsschoner . . . . .	80, 65, 50
Klammerschürzen . . . . .	1,35, 1,10, 80
Frühstücksbeutel . . . . .	75, 60, 50

# Gehirme

in großartigster Auswahl.  
Reparaturen — Bezüge

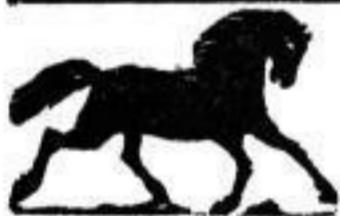
# Petschke

Gegründet 1841.

Wilsdruffer Straße 17 — Prager Straße 46  
Amalienstraße 7 — Seefstraße 3.



Ein früherer Transport hochtragender und fetthaltiger  
**Kühe**  
steht von Freitag den 1. Okt. nachm. in  
Dänischen (Stat. Goldene Höhe) sehr  
preiswert zum Verkauf.  
A. Henke.



Am Montag den 4. Oktober stellen wir in  
Dresden-Kleist, Leipziger Straße 8, bei Fuhrwerks-  
besitzer Seifert, Tel. 14705, einen sehr großen  
Transport allerbesten, schwerer Fohlen, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre  
alt (Oldenburger und Belgier), schwersten Schlages,  
zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.  
A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).

Suche für sofort ein Paar leichte,  
**schnelle Pferde** (Doppelponies)  
mit komplettem Geschirr, und leichten, halbverdeckten  
vierfüßigen Wagen mit Gummirädern. Ausführliche  
Offerten sind zu richten an Direktor Georg Günther,  
Freiberg i. Sa., Weißbachstraße 8a.

Ein mittelstark. Pferd  
ist preiswert zu verkaufen  
Chemnitzer Straße 37, p. l.

**Pferd**, unter dreien die  
Wahl, zu verk.  
Augustburaer Str. 10, Fabrit.

**Mittelft. Pferd**  
zu verkaufen (Preis 750 Mark)  
Lindenaustraße 30.

**2 Sättel zu verkaufen.**  
Blasewitz, Residenzstraße 50.

**Pferd**,  
Fuchswallach, fehlerfrei u. sicher  
im Geschirr, zu verkaufen  
Martin Lutherstraße 5.

**Starker Fuchs**,  
selten schön, abzugeben Neuenalße  
Nr. 16, im Rohlgelächst.

**Zwergspitz, Mädchen**,  
selten schön, ganz prima u. sehr fl.,  
wird zum Deben angeboten. Ang.  
u. F. V. 973 Invalidenbank erb.

**Prachtv. Zwerg-Altenpinsch.**,  
Zwerg-Rattler u. Dachsh. zu verk.  
Nischhofplatz 3. Schott.

**Schwertiger nahrhafter  
Hundekuchen**  
(auch für Geflügel)  
Drogerie Henne,  
Dresden, Johannes-Str. 6.

**Prima  
Winteräpfel**  
in verschiedenen Sorten  
à 100 Stk. 16,00 einschl.  
fröhlicherer Verpackung ab  
hier per Nachnahme gibt ab  
Max Debnigew, Stadth.  
Telephon 36.

**Gpeifelartoffeln  
Fabrikartoffeln  
Sutterartoffeln**  
offiziert waggonweise frei allen  
Stationen zu billigsten Preisen  
Adolf Löbl, Dresden-A.  
Telephon 22140.

**Sauerkrautfässer**  
verkauft  
Schloßbrauerei Groh-  
harthau, Umisch, Bautzen.

**Feinste Tafelbutter**  
aus pasteurisiertem Rahm in Voll-  
fössl von 8 bis 9 Pfund verpackt  
täglich frisch gegen Nachnahme zu  
billigsten Tagespreisen  
Molkerei „Germania“  
Nölln i. Lbg., Bez. Hamburg.

**Militär-Stiefel**,  
Gamaschen, gr. Auswahl,  
Große, Königsbrüder Str. 44.

**Krankenfahrräder**,  
neue u. geb., Freiburger Weg 19.

**Pianos enorm billig**,  
Teils, ohne Anzahl.  
Ormonium & Wiete v. 30 an  
Engelmann, Semmler 11, 1.

**Kriegstraung.**  
Selbständ., angeleg. Kaufmann,  
34 J., alleinsteh., 3. Jt. von der  
Front auf Urlaub, sucht Bekannts-  
chaft mit junger Dame, euent-  
stiegsweise, welche wahr, keiner  
Abwesenheit sein herrsch. Grund-  
stück entspr. einrichtet, um nach  
der Rückkehr aus dem Feldzuge  
ein Heim vorzufinden. Werte  
Damen mit ungel. gleich. Vermög.  
von ca. 100 000 Mk. bitte um  
ernstgem. Nachr., entl. m. Bild, u.  
V. E. 087 „Invalidenbank“  
Dresden, Berthwigenh. 10,  
gehehrt. Berulsm. Vermittl. verb.

**Heirat!**  
Junger, liebendwürdiger  
Herr mit 10 000 Mk. jähr-  
lichem Einkommen wünscht  
sich glücklich zu verheiraten.  
Vermögen erwünscht. Möb.  
erteilt Frau Elias, Victoria-  
straße 14, 2.

**Heiratsanzeiger**  
Leipzig, weit verbreit., 11. Jah-  
gang. Proben, verschl. geg. 30

36,75  
kosten 102 Stück  
**Porzellan**  
Glas u. Steingut  
zu einfacher  
**Braut-**  
ausstattung  
Königl. Hofl.  
Anhäuser  
König-Johann-Str.

**Bürsten, Besen,  
Pinsel, Käme,**  
Korb- u. Seilwaren  
bei  
**J. Räppel**,  
Obergraben 3  
und Ramauer Str. 22.

**Die Sparkasse zu Leuben bei Dresden**  
verzinst Einlagen mit 3 1/2 % bei täglicher  
Zinsberechnung.  
Während der Kriegszeit geöffnet von 9-1 Uhr.  
Elektrische Bahnverbindung Dresden-Leubegau-Leuben.

**Wertpapiere**  
Actien, in- und ausländische Wertpapiere,  
Obligationen etc. kaufen und verkaufen zu  
couranten Bedingungen  
**Rosenbaum & Wolf**,  
Bankhaus. Hamburg 11.

**Erdal**  
ist wieder geruchfrei.  
Ohne Preiserhöhung.

Dr. 271 „Dresdener Nachrichten“  
Sonntags, 30. September 1915 Seite 7



### Oberammergauer Passionsspiele

im Cirkus Sarrasani.  
**Heute Donnerstag abds. 8 Uhr 20 Aufführung.**  
 Freitag keine Aufführung.  
**Sonnabend letzte Schüler-Aufführung.**  
 nachmittags 3 Uhr  
**Sonnabend abds. 8 Uhr 20 und Sonntag abend 6 Uhr**  
**unwiderrüchlich letzte Aufführungen.**  
 Karten im Vorverkauf ohne Aufschlag.  
 Die Cirkuskasse ist geöffnet von vormittags 10 Uhr bis  
 abends 9 Uhr. Tel. 23844.

### Bund für Gegenwartskristentum

### Griechentum und Christentum

**4 Vorträge von Pastor Mensing**  
 mit Lichtbildern  
 Dienstag abend 7 1/2 Uhr  
 im großen Saale des **Künstlerhauses**  
 5. Okt.: Vom Unterschied des nordischen und südlichen  
 Schönheitsideals.  
 19. Okt.: Von der Frömmigkeit der griechischen Kunst.  
 2. Nov.: Die bewusste Schönheit im Christentum.  
 30. Nov.: Die individuelle Schönheit im Christentum.  
 Karten in den Buchhandlungen von **G. Scharath**  
 (Mer. Kaufmann), Billniger Str. 46, und **Mer.**  
**Schler**, Weiße Gasse 5, und an der Abendkasse für  
 den einzelnen Vortrag 1. Platz M. 1,25; 2. Platz M. 0,65.  
**Gesamtkarte** an denselben Verkaufsstellen 1. Platz  
 M. 3,25; 2. Platz M. 2,00.

### Victoria-Theater

Wallenhausstr. 26 (Victoria-Salon) Wallenhausstr. 26.  
**Heute Abschieds-Auffreten:**  
 Dir. Maximus René,  
 Franzisca René-Hilpert und Rich. Bendey.  
 Anfang 8 Uhr.

Neu! Morgen Gastspiel Neu!  
 des berühmten österr. Situationskomikers  
 und Schauspielers  
**J. Blatzheim und Gesellschaft.**  
 14 Personen.  
**Zum 1. Male: Infanterist Pflaume.**

### Königshof

Täglich abends 8 Uhr 20 Min.  
 Nur noch bis Ende September:  
**Oscar Junghänel's** beliebte Sänger  
 und Schauspieler.  
 Neu! „Die Brautschau“ Neu!  
 im Gasthof zur roten Nase.“  
 Neu! „Die Wilddiebe.“ Neu!  
 Beide urkom. Komödien von O. Junghänel.  
**Sorber der reichhaltige glänzende Soloteil!**  
 Militär zahlt auf dem 1. Platz 10 Pf.  
 Ab 1. Oktober Gastspiel des  
 Herrn Richard Bendey mit seiner Schauspielertruppe.  
 Vorzugsarten gültig.

### Tymians

Gold für die Reichsbank  
**Thalia-Theater**  
 Dr. Neufeldt, Linien 5 u. 7.  
 Seit Mittwoch alles neu! - Bombenerfolg!  
 Bei 10 M. Gold 30 Pf., bei 20 M. 50 Pf. Ermäßigung.  
**Donnerstag 4 Uhr für die Damen, nur Neuheiten.**  
 Vorverkauf 10 bis 2 u. ab 6 Uhr, auch telefonisch.  
 Militär 35, 55 u. 1,05! Vorzugsk. gültig!

Konzertleitung F. Ries (F. Pflüger).

### Nächsten Sonntag „Im Kampfe gegen Italien“

**3. Oktober** Kriegserlebnisse an der Südfrent von **Paul Lindenberg**,  
 7 1/2 Uhr, Vereinshaus: Kriegsberichterstätter beim K. und K. Kriegspressquartier,  
 nach eigenen unveröffent-  
 lichten Aufnahmen etc. ||  
 mit über **100 prachtvollen farbigen Lichtbildern** ||  
 Karten: 3,15, 2,10, 1,05 bei F. Ries, Seestr. 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

# Kaiser-Palast.

Morgen Freitag, den 1. Oktober, abends 7 Uhr, in sämtlichen Räumen  
**Große Hindenburg-Feier**  
 Huldigungs-Glückwunsch-Schreiben  
 zum 68. Geburtstag Sr. Exzellenz Generalfeldmarschall  
**Paul von Hindenburg,**

an dem sich jeder Besucher gegen eine Geldspende durch Unterschrift beteiligen kann. Der Ueberschuß wird der  
**Zietzchen Verpackungsstelle**  
 zu Liebesgaben-Sendungen an bedürftige Krieger der **Hindenburgischen Armee** überwiesen.  
**Im Marmorsaal künstlerische Darbietungen**  
 unter gütiger Mitwirkung des  
 Herrn Oberregisseur **Hanns Fischer**, Königlich Sächsischer Hofchauspieler,  
**Helga Petri**,  
 Fräulein **Hanna Sekulla**, Begleitung.

**Patriotische Konzerte von 2 Kapellen.**  
**Huldigung der berühmtesten Heerführer usw.**  
 Eintrittspreis 1 Mark, wozu vorher Eintrittskarten an den Büfets zu haben sind.  
**In den übrigen Räumen Eintritt frei.**  
 Um zahlreiche Beteiligung bittet **Otto Scharfe.**

**Buntes Theater**  
 Tivoli-Palast, Dir. H. Hoffmeister.  
**Heitere Künstler-Abende.**  
 Vornehmste Abendunterhaltung der Residenz.  
 U. a.: „Colombinus Tod.“  
 Der grosse Erfolg des neuen Spielplans.

Hotel zu den  
**Drei Raben**  
 Dresden-Alte. Marienstrasse 18/20  
 Telegr.-Adr. 3 Raben Telephon 20070.  
**Altberühmtes vornehmes Haus.**  
 Die schönen hohen Räume bieten angenehmsten Aufenthalt.  
 Von 12-1/2 Uhr preiswerter  
**Vorzüglicher Mittagstisch.**  
 Abends von 7 Uhr an  
 frische Sondergerichte, was die Jahreszeit bietet.  
 Vorzügliche Biere. Preiswerte Weine.  
**Schöne Säle für Festlichkeiten und Vereine.**  
 Nach Besuch der Theater u. Konzerte bestens empfohlen.  
**Carl Radisch.**

**Konzert-Haus „Spatenbräu“**  
 Waisenhausstrasse 18.  
**Täglich grosses Doppel-Konzert.**  
 Im hinteren Saale: Dezentere Streichmusik.  
**Bürgerlicher Familien-Berkehr.**  
 Anerkannt gute Küche zu zivilen Preisen.  
 Spatenbier vom Fach. - Bismarck-Bräu.

**Strümpfe**  
**Trikotagen**  
**Nähartikel**  
 Durch unsern gemeinschaftlichen Massen-  
 einkauf können wir Ihnen erstklassige Quali-  
 tätsware allezeit zu enorm billigen Preisen  
 verkaufen. Wir haben geringe Verkaufs-  
 spesen, ein weiterer Grund, der unsere  
 Billigkeit erklärlich macht.  
**Alfred Bach**  
 Hauptgesch.: Hauptstrasse 3 (Neust. Rathaus),  
 Filiale 1: Granaer Strasse 17,  
 2: Bönnischplatz 4,  
 3: Annenstrasse 30,  
 4: Alaunstrasse 27,  
 5: Borsbergstrasse 15 B,  
 6: Potschappel.

Weisse Gasse **Doigt's** Gr. Kirchgasse  
 Weinstuben  
 und  
 Rantorowicz-Likör-Stuben  
**„Zur Traube“**  
 Pilsner Urquell  
 Anerkannt vorzügliche Küche

**Königlich Sächsische Bergakademie zu Freiberg.**  
 Die Vorträge und Übungen im Studienjahre 1915/16  
 beginnen am 12. Oktober 1915. Antritte von 11. Oktober 1915  
 ab. Programm, Sichtung und Ausführungsbestimmungen können  
 unentgeltlich vom Sekretariat der Bergakademie bezogen werden.

**E. PASCHKY**  
 Bismarckstr. 14, Tel. 13102. **Wettiner-Str. 17, Tel. 21634.**  
 Hauptstr. 4, • 22257. **Rosenstr. 43, • 21734.**  
 Bismarckplatz 13, • 14102. **Gedächtnisstr. 27, • 14598.**  
 Eingang Lindenaustr. **Torgauer Str. 10, • 21539.**  
 Pflanzhauerstr. 24, • 13970. **Trompeterstr. 5, • 22967.**  
 Kollnerstr. 12, • 22806. **Kesselfabrikstr. 16, • 14114.**  
 Wienerstr. 11, • 14871. **Kontore, Lagerien, Verkauf:**  
 Warthaer Str. 14, • 14050. **Bönnischstr. 1, Tel. 21634.**

In blutfrischer Prachtqualität direkt aus See eingetroffen u.  
**besonders preiswert**  
**Angelschellfisch,** etwa 40 Pfund  
**Kabeljau,** „Gelsol“, in 1-4 pfündigen 42 Pfund  
 Netzen, grünen Fischen.  
 Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.  
**Neue Liegnitzer saure Gurken,**  
 ff. große, 3 Stück 25 Pf.  
 Aus den Mähdereien täglich eintreffend:  
**Echte Kieler Vollpöcklinge,**  
 ff. große, Stück 14-18 Pf.  
**Neue Riesenlachsheringe**  
 von ausgezeichnet hohem Fettgehalt, Stück 33 Pf., 50 Stück 15 Pf.  
**ff. geräuch. Schellfisch,** 1/2 Pfd. 30 Pf.  
**Kieler Speckaal** . . . 1/5 Pfd. 45 Pf.

Verantwortl. Schriftleiter: Armin Vondorf, Dresden. (Sprechz. 365-6.)  
 Verleger und Drucker: Weyß & Reichardt, Dresden, Marienstr. 38.  
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-  
 schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
 Das heutige Blatt enthält 20 Seiten einschl. der in Dresden  
 Abends vorher erschienenen Teilausgabe

Mr. 271 „Zweibauer Nachrichten“ Donnerstag, 30. September 1915 Seite 8





Wadmir begrüßt. Als er geendet hatte, wurde er von einer Orchesterbegleitung in das Haus getragen...

Woritzburg. Im Laufe der vergangenen Woche wurden der vordere Hofsteil bei Barzdorf, der Franckreich und Schloßteil in Gift. Nie war viele Jahre zuvor der Andrang zum Kleinverkauf so groß wie diesmal...

Thelau. Die hiesige Schuhmacher-Zwangsgewerkschaft, deren Obermeister der Vorsitzende des Sächsischen Schuhmacher-Vereinsverbandes Ferd. Reitel ist...

Leipzig. In dem Betriebe von Niquet u. Co. in Gauspitz spielte ein großer Asefel, wodurch ein Arbeiter durch Verdrängen seinen sonstigen Tod fand...

Meerane. Die beiden 4 und 7 Jahre alten Söhne des Zimmermanns Selbig in Dinterhaimsdorf fanden den Tod durch Verbrennung. Beim Spielen mit Streichhölzern hatten sie in einem Schuppen Kerosin und Stroh angezündet...

Oberwiesenthal. Von Kaiser Wilhelm und von Kaiser Franz Joseph sind auf die Duldungstelegramme, die bei der Grundsteinlegung zum Turm der Bundesdenkmal an die Monarchen abgefaßt worden waren...

Zwickau. Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Zwickau hat beschlossen, vom 1. September ab rückwärts den Kreisfrauen Mietzins bei 10 Mark monatlich zu zahlen...

Rechtsanwalt. Der 1874 in Dammrosch, Kreis Dippeln, geborene Arbeiter Stephan Bielek hat sich wegen versuchten Mordes zu verantworten. Der Angeklagte ist wegen Gewalttätigkeiten mehrfach vorbestraft...

Bienitz. Verhaftet von einigen Straßengängern, schüttete auf der Flucht Kohle er noch zwei Augen auf sich selbst ab. Er wurde schließlich im Keller eines Hauses in der Kauenalstraße bewußtlos und schwer verwundet vorgefunden...

Vandgericht. Der 1889 in Reichen geborene, vorbestrafte Arbeiter Johannes Kurt Schulze entwendete am 21. März, als er einige Tage bei seiner Stiefmutter in Dresden zu Besuch weilte...

Rechtsanwalt. Der 1874 in Dammrosch, Kreis Dippeln, geborene Arbeiter Stephan Bielek hat sich wegen versuchten Mordes zu verantworten...

Rechtsanwalt. Der 1874 in Dammrosch, Kreis Dippeln, geborene Arbeiter Stephan Bielek hat sich wegen versuchten Mordes zu verantworten...

Bereinskalender für heute:

Dresdner Lyphos: Probe, 9 Uhr. Martin-Luther-Kirchen-Chor: Hebung, 7 1/2 Uhr. Verein ev.-luth. Glaubenschor: Vortrag, 8 Uhr, Weihe Zelte.



befrage den Hausarzt. Überall erhältlich. Literatur durch die Brunnen-Inspektion in Fochingen (Reg.-Bez. Wiesbaden).

Börse- und Handelsteil.

Düsseldorf, 20. September. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Mannesmann-Röhrenwerke gelangte die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 30. Juni des Jahres abgelaufene Geschäftsjahr zur Vorlage...

Zur dritten Kriegsanleihe. Mit den Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe kann heute begonnen werden. Zum ersten Male, und zwar für 30 v. H. des zugeteilten, also des geschuldeten Betrages...

Die Anleihe der Stadt Warschau. Die Einnahme der Stadt Warschau durch unsere Truppen hat in England auch deshalb besondere Beachtung gefunden, weil die Stadt den englischen Kapitalmarkt durch eine Anleihe in Anspruch genommen hat...

Die Anleihe der Stadt Warschau. Die Einnahme der Stadt Warschau durch unsere Truppen hat in England auch deshalb besondere Beachtung gefunden...

Die Anleihe der Stadt Warschau. Die Einnahme der Stadt Warschau durch unsere Truppen hat in England auch deshalb besondere Beachtung gefunden...

Die Anleihe der Stadt Warschau. Die Einnahme der Stadt Warschau durch unsere Truppen hat in England auch deshalb besondere Beachtung gefunden...

Die Anleihe der Stadt Warschau. Die Einnahme der Stadt Warschau durch unsere Truppen hat in England auch deshalb besondere Beachtung gefunden...

Die Anleihe der Stadt Warschau. Die Einnahme der Stadt Warschau durch unsere Truppen hat in England auch deshalb besondere Beachtung gefunden...

Dr. Eugen Schmidt.

Das Bühnenstück "Matte" erzielte auf der wiedererrichteten Wiener Volksbühne einen stürmischen Erfolg. Ludwika Barmay als Königin und Yessen als Matte teilten sich in den Beifall...

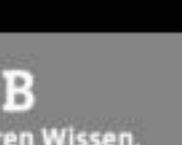
Die deutsche Musik in Gegenwart und Zukunft.

Unter diesem Titel bringt der "Kunstwart" („Deutscher Wille“) in seinem eben erschienenen ersten Oktoberheft einen knapp gehaltenen Aufsatz von Franz Gartner über die deutsche Musik...

Was zunächst die letztere angeht, so wird man da vielen Gedanken Gärtners anurumwunden zustimmen dürfen. Die Klage über zu große Bevorzugung ausländischer Komponisten im Spielplan der deutschen Opernhäuser...

darüber ist kein Zweifel, daß auch die Pläne der deutschen Kunst nicht in einwandfreier Weise sich vollziehen. Mit Recht tadelt Gartner, daß einzelne Größen, wie Beethoven, Brahms, Bach, zu einseitig bevorzugt werden...

Vorsichtiger gilt es im Falle der Kritik unseres derzeitigen Musiklebens zu sein. Wenn Gartner sehr richtig bemerkt, daß ein wirklich überzeugendes schöpferisches deutsches Volk, einem Beethoven, Mozart oder Wagner des zwanzigsten Jahrhunderts ausbildet...





eine Erdschicht und darüber wieder eine feste Grasnarbe. Die Dolapfeiler, die diese Decke trugen, waren teilweise mittels Zapfen in starke Baumhämme eingelassen, die in der Sohle des Grabens eingebettet waren. Überall fanden sich Schießlöcher für einzelne oder zwei bis drei Schützen oder für Maschinengewehre. Mächtige Schuttermehren waren gegen die etwa durchschlagenden Granaten errichtet. Stets waren die Gräben so geführt, daß einer das Vorgebiet des anderen flankieren konnte. In den Gräben waren Unterhände angelegt, die meistens für eine Kompanie Platz boten, und in die sich die Mästen während der Beschickung durch unsere Artillerie zurückzogen. Diese Unterhände befanden sich tief unter der Erde. Die Eingänge, die verhältnismäßig schmal, schräg zur Front der Gräben in die Unterhände hinabführten, waren mit einer mehrfachen Decke von dicht nebeneinander gelegten Eisenbahnschienen gegen unier Feuer geschützt. Vor den Stellungen befanden sich mehrere Hindernisse hintereinander, die teils aus Stacheldraht, teils aus starken Holz- und Baumverbauen bestanden. Nördlich Sawin an der Straße nach Wlodawa hatten die Russen ein etwa 50 bis 100 Meter breites Waldstück vor ihrer Front umgeholt, die Bäume, wie sie stelen, liegen gelassen, und das ganze mit einem Gewirr von Stacheldraht durchzogen.

Nach dieser Beschreibung kann man sich einen Begriff machen, welche Anforderungen die Erfüllung dieser Stellung an die Truppen der Bugarmee stellte. Dazu kam noch, daß am 1. August Zwangorod und am 5. Barichon anfallen waren, und die Russen alles daran setzen mußten, diese Stellung solange als möglich zu halten, um eine Gefährdung des Abtransportes der Truppen aus diesen Stellungen und der weiter nördlich kämpfenden Armeen zu verhindern. Aber weder der härteste Ausbau der Stellung, noch der lächerliche Widerstand der Russen, die hier teilweise ihre besten Regimenter der Garde eingeleitet hatten, konnte dem Angriffswillen unserer Truppen, der durch die Wirkung unserer weit überlegenen Artillerie unterstützt wurde, auf die Dauer widerstehen. Und wieder war es die tapfere Division der Ökzrensen, die im Gedanken an ihr von den Russen so idmählich behandeltes Deimattland Zuhne fordernd, auch hier die Entscheidung brachte.

Am Abend des 7. August stand die Bugarmee ungeschützt in der Linie Trubienka—Zwirze—Nordrand Rudka — in Ruda — Ruda—Dolendernia—Waldrand westlich Madzany—Nordende Malinowka — in Ghitca—Zerniawan—Wojciszow—Mitte Kulczum—Wincencin—Düben nördlich Andrzewum — Jaluze Nowe—Schwammga Jaluze. Unter formidablen hartnäckigen Kämpfen drangen die Korps bis zur Sturmzertrümmerung an die Hauptstellung heran. Am 8. setzte sich eine Division in Besitz der Höhen südlich Petruska, am 9. wurde Lutowel, Putowo-Male, Maidan-Skulczynski, Wlodawa gesäubert, eine Division durchschritt trotz heftigster Artilleriefeuer die Enge bei Czernikow, und die linke Flügeldivision der Armeee gelangte bis südlich Wersozynska-Pola. Am 10. setzte sich eine Division in Besitz von Gut Lutowel und eine andere in den von Sannicyno. Aber die Hauptstellung stand noch fest und unerschütterlich, und jeder Versuch, in sie einzudringen, scheiterte an den mächtigen, unter Flammenfeuer liegenden Hindernissen. Doch ebenso unbegreiflich blieb der Wille der deutschen Nahrung, sie unter allen Umständen zu nehmen.

Um die Strohkräfte an der für den Durchbruch ausgedienten Stelle zu erhöhen, wurde in der Nacht vom 10. zum 11. die schon des öfteren erwähnte östpreussische Division in dem Raume zwischen Putowo-Male und der von Sawin nach Wlodawa führenden Chaussee eingeleitet. Am 11. nachmittags begann nach vorhergegangenem Einmarsch die Division die in dem Raume zwischen Putowo-Male und der von Sawin nach Wlodawa führenden Chaussee eingeleitet. Am 11. nachmittags begann nach vorhergegangenem Einmarsch die Division die in dem Raume zwischen Putowo-Male und der von Sawin nach Wlodawa führenden Chaussee eingeleitet.

Wer sich ein Bildungskonzept einer größeren Artilleriemasse zur Erzwingung eines Durchbruchs nicht vorstellen kann, kann sich keinen Begriff machen von der vernichtenden Gewalt dieses schaurigen Schauspiel. Unaufhörlich trafen die Geschütze mit ohrenbetäubendem Lärm, die unheilbringenden Eisenklöppe zischen und heulen durch die Luft, und ununterbrochen schlägt Granate um Granate, eine dicht neben der anderen, in die feindliche Stellung, schwarze Rauch- und Erdwolken hoch emporsteigernd und alles dort befindliche Lebende vernichtend. Ein gemaltes Schauspiel! Aber eine Hölle für die, gegen die sich dieses Schauspiel richtet! Und man braucht deshalb die Russen nicht feig zu nennen, wenn sie ein solches Artilleriefeuer nicht aushalten können und dem stärkeren weichen. — So geschah es auch diesmal! — Nach Beendigung des Wirkungsschießens brach in der Nacht die zum Durchbruch bestimmte östpreussische Division in die feindliche Linie westlich Putowo-Male ein, und wieder war der Feind gezwungen, auch aus dieser, fast unüberwundlich scheinenden Stellung vor der Front der ganzen Armeee zurückzugehen. In sofort einsetzender Verfolgung erlangte sich die Bugarmee in den Tagen vom 13. bis 17. August bei Wlodawa den Übergang über den Bug und überschritt diesen Fluß mit einem großen Teil ihrer Truppen. Nun war das nächste Ziel die Festung Brest-Litowsk und vor allem die von ihr nach Osten führenden Straßen! (B. Z. B.)

271. 271. „Dresdner Nachrichten“ 30. September 1915 Seite 12

271. 271. „Dresdner Nachrichten“ 30. September 1915 Seite 12

271. 271. „Dresdner Nachrichten“ 30. September 1915 Seite 12

Bassenge & Fritzsche

Bankgeschäft, Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse.

- An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren. Beilehung von Wertpapieren. Annahme von Geldern im Depositen- und Scheckverkehr. Verwaltung von Wertpapieren, Kontrolle der Auslosungen, Einholung neuer Zinsbogen, Einzug geloster und gekündigter Effekten. Einlösung von Coupons, Umwechslung von ausländischen Banknoten, Gold etc. Discontierung u. Einzug v. Wechseln, Domizilstelle für Wechsel.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter Zusicherung kulanter und sorgfältiger Bedienung.

Ein gebrauchter Eis-Elevator und grosse eiserne Bottiche

Chemnitzer Strasse 52.

Nordwegische Fischlöße

- ein außerordentlich preiswertes, nahrhaftes und gesundes, warmes Fischgericht (Gebrauchsanweisung erhaltlich), 1/4 Dose (1100 Gramm) für 6 Personen 1,50 M., bei 6 Dosen 1,40 M., 1/2 Dose (600 Gramm) für 3 Personen 0,90 M., bei 6 Dosen 0,85 M. empfohlen Markert & Pehold, nur Zeckstraße 3.

Sparkasse Mügeln, Bezirk Dresden gewährt 3 1/2 Prozent

auf Spareinlagen vom Tage der Einzahlung ab. Wert: täglich von 1—1 und 3—5, Sonnabends 9—2 geöffnet. Einlagen auf ein Buch 5000 bzw. 10000 M. Einlagen können auch durch die Post, durch Postcheck (Konto 5873, Amt Leipzig), sowie durch Giro-Überweisung befristet werden und finden schnellste Erledigung. — Ausgabe von Heimspardbüchern. — Stahlkammer mit verriegeltem Schranfschloß. — Gemeindeverbands-Girokasse.

Bekanntmachung.

Die Musterung der im Aushebungsbezirk der Königlichen Ersatz-Kommission Dresden-Stadt I zufolge Reichsgesetz vom 4. September 1915 — Bekanntmachung des Rates zu Dresden und der Königlichen Bezirkskommandos I und II in Dresden vom 16. September 1915 — gestellungspflichtigen Wehrpflichtigen und zwar der in den Jahren 1876—1895 geborenen, mit den Namensanfangsbuchstaben A—K, findet in der Zeit vom 1. Oktober bis voraussichtlich 25. Oktober ds. Js., von vormittags 8 Uhr an, statt. Als Musterungsorte werden 1. die Turnhalle des Allgemeinen Turnvereins in Dresden, Vermoserstraße, und 2. die Gastwirtschaft zum Fildschlößchen in Dresden, Chemnitzer Straße 6, bestimmt. Zur Vorstellung kommen: In der Turnhalle Vermoserstraße die Wehrpflichtigen der beim Königlichen Bezirkskommando I gemeldeten Jahrgänge 1876—1895, sowie die Wehrpflichtigen der beim Militärämter der Stadt Dresden gemeldeten Jahrgänge 1876—1879; in der Gastwirtschaft zum Fildschlößchen: die Wehrpflichtigen der beim Militärämter der Stadt Dresden gemeldeten Jahrgänge 1880—1895. Zämtlichen Gestellungspflichtigen neben besondere Gestellungsbefehle noch zu. Die Gestellungspflichtigen haben sich an den betz. Musterungsorten in völlig nüchternem Zustande persönlich und rein gewaschen in den Musterungsorten einzufinden und die Militärpapiere, ärztliche Zeugnisse, sowie Unabkömmlichkeitsbescheinigungen vorzulegen, dazert solche nicht bei Anmeldung zur Musterungstelle abgegeben worden sind. Bei Behinderung am Erscheinen im Musterungstermine durch Krankheit ist sofort ein ärztliches Zeugnis einzureichen. Wer der Aufforderung zur Gestellung nicht pünktlich Folge leistet oder bei Aufruf seines Namens im Musterungsraume nicht anwesend ist, hat die gesetzlichen Zwangsmittel (Zerstnahme und Verhaftung), sowie Bestrafung nach den gesetzlichen Bestimmungen zu gewärtigen. Nach beendeter Musterung sind von den Gestellungspflichtigen die abgegebenen Ausweis-papiere wieder in Empfang zu nehmen.

Der Zivilvorsitzende der Königl. Ersatz-Kommission Dresden-Stadt I, am 27. September 1915.

Im Auftrage des Rates zu Dresden bieten wir hiermit für jeden Posten gutes, gebündeltes Heu sieben Mark (50 Kilo) frei Dresden und bitten um Angebot. Futtermittel-Verteilungsgesellschaft m. b. H., Dresden, Rücknitzstrasse 3. pt.

Deffentliche Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft. Vermögensverwaltungs-Kursus für Frauen. 20 Doppelstunden 20 M. Beginn: Dienstag den 12. Oktober 5—7 Uhr. Anmeldungen im Sekretariat Ost-Allee 9, 1., Zimmer Nr. 17. Dresden, im September 1915. Hofrat Prof. Dr. Paul Rachel.

Hof- u-Kammerlieferant Kinder-Sport-Wamse Reizende Neuheiten Kurt Adolf Oskar Erich Heinz 6.65 5.00 3.00 5.25 5.00 Zipfelmützen und Wamshosen in großer Auswahl Herm. Mühlberg Webergasse-Scheffelstr. wallstraße

Scenes in Warring Germany" („Dinter der Szene im kriegsführenden Deutschland"). Mr. Fox ist der Berichterstatter verschiedener amerikanischer Blätter und hatte das Glück, viele bedeutende Persönlichkeiten zu sehen und bei vielen dramatischen Momenten zugegen zu sein. Ueber Dindenburg sagt er: „Sein Gesicht zeigt außerordentlich starke Jüge. Sein Sinn ist wie ein Mauerpfeiler; seine Stirn zeigt die Breite, die Macht bedeutet; in seinen blauen Augen liegt Festigkeit. Alle diese Dinge zeigt auch die Kamera. Was sie aber nicht zeigt, das ist das Blitzen seiner Augen, das ist die Güte in den Falten seiner harten, wettergeprobten Haut, was sie absolut nicht zum Ausdruck bringt, ist das freundliche Lächeln, das sein kleiner, scharf geschnittener Mund zeigen kann. Achtundsechzig Jahre, denkt man überrascht. Dieser Mann sieht nicht älter als fünfzig aus. — Seine Nase ist die eines Adlers. Seine Schultern sind so massiv, daß mir zuerst sein kurageschorener grauer Kopf fast etwas klein erschien. Aber es ist der typische runde deutsche Kopf von jener kräftigen Form, wie man ihn auf den Bildern von Dürer und Holbein sieht. Von Dindenburg machte auf mich den Eindruck eines gewaltigen Mannes, eines in physischer wie geistiger Beziehung gewaltigen Mannes, eine Verkörperung dessen, was der Bewinger der russischen Armeen sein muß."

**\*\* Die Weinernte in Deutschland.** Vom Mittelrhein wird der „Voss. Ztg." berichtet: Während die diesjährige Weinernte in Italien eine höchst ungünstige ist — sie bringt nur etwa 30 Millionen Doppelzentner Trauben gegen 70 Millionen im Jahre 1913 und 96 Millionen im Jahre 1909 —, lauten die Meldungen über die Weinernte in Deutschland im allgemeinen hinsichtlich der Quantität wie Qualität des Rot- wie Weißweinerbtes so erfreulich, wie schon seit vielen Jahren nicht mehr. Dagegen und der Dru- und Sauerwurm haben zwar in einzelnen Weingegenden auch in diesem Jahre Beschädigungen herbeigeführt, aber diese kommen doch gegen das Gesamtbild des diesjährigen deutschen Weinerbtes kaum in Betracht. Dabei ist die allgemeine Reife der Trauben in diesem Jahre früher eingetreten, als die Winter gewohnt sind. Der portugiesische Herbst, d. h. die Ernte der Notweintrauen, ist sogar jetzt schon beendet. An vielen Orten ist es ein Dreiviertel- bis ganzer Herbst, was nur selten vorkommt, und wo die Ernte geringer ist, ein guter halber Herbst erzielt worden. Die Qualität des Portugieser wird von Sachverständigen auf die ausgezeichnete Qualität des 1911er abgeschätzt. Das Ernten der Weißweintrauen zieht sich bis in den Oktober hinein, und das Wetter kann hier noch viel Gutes, aber auch viel Böses stiften. Trotzdem darf man heute schon den Weißweinerbst von 1915 als besser bezeichnen wie in den letzten Jahren.

**\* Ein schwarzer Kriegsschwärzer.** Das unverkämte Betragen eines Negers bildete den Gegenstand einer Anklage wegen Beleidigung der deutschen Armee, Hausfriedensbruchs, Körperverletzung und versuchter Sachbeschädigung, welche die 1. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin beschloß. Aus dem Strafgefängnis, wo er zurzeit eine ihm ebenfalls wegen Beleidigung auferlegte Gefängnisstrafe von einem Jahr verbüßt, wurde der Duallener Franz Monen vorgeführt. Der Angeklagte, welcher zwar in Kamerun geboren, aber unter englischem Einfluß groß geworden ist, lebt seit längerer Zeit in Deutschland. Vor einiger Zeit gab er den Anlaß zu einer wüsten Szene. Er machte in einem Lokal im Norden von Berlin allerlei abfällige Bemerkungen über das deutsche Heer, die ebenso dünn wie frech waren. Nachdem er von einem Landsturmann in paar kräftige Ohrfeigen erhalten hatte, wurde er der Polizei übergeben und später zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Im Laufe dieses Verfahrens stellte es sich heraus, daß der Angeklagte auch in dem Lokal von Preuß in der Hofenthalerstraße eine ähnliche Szene verursacht hatte. Auch hier erging er sich in allen möglichen Schimpfereien über Deutschland und das Heer, schlug dann auf den Kapfen ein und versuchte, mit den Köpfen die große Schauherfische einzutreten. Wie der Vorsitzende des Gerichts hervorhob, zeigte sich auch hier wieder eine besondere und recht bedauerliche Eigentümlichkeit des Berliner Strafvollzugs; denn ohne zu wissen, um was es sich überhaupt handelte, nahm die sich ansammelnde Menschenmenge gegen den Wirt Partei, so daß dieser schließlich polizeiliche Hilfe herbeirufen mußte. Staatsanwalt Dr. Arndt beantragte gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von vier Jahren. Der Vorsitzende betonte, es könne uns völlig gleichgültig bleiben, was ein ungebildeter Neger über Deutschland und sein ruhmvolles Heer sage. Um ihm aber ein für allemal die Lust zu derartigen Ausbreitungen zu verleißen, habe das Gericht unter Einbeziehung der früher erkannten Gefängnisstrafe auf eine Gesamtstrafe von drei Jahren Gefängnis erkannt.

**\*\* Explosion an Bord eines französischen Dampfers.** Nach einer Meldung des Meuterischen Bureaus aus Neapel hat, wie einem Teile der Leser schon gemeldet, der Kapitän des französischen Dampfers „St. Anna" vor der Seebehörde erklärt, daß an Bord seines Schiffes in der Nähe der Azoren zwei Explosionen, anscheinend infolge von Gasentwicklung, stattgefunden hätten. 40 Fahrgäste seien durch die Dämpfe betäubt worden, hätten sich aber wieder erholt. Nach der ersten Explosion landete der Dampfer sofort drahtlose Notsignale aus. Die Rettungsboote wurden bereitgehalten. Alle Fahrgäste befanden sich an Deck. Der ausgebrochene Brand war fast gelöscht, als eine zweite Explosion stattfand. Die Hitze war so groß, daß viele Platten des Schiffes schmolzen. Acht Stunden nach Ausbruch des Feuers kam der italienische Dampfer „Ancona" zu Hilfe und nahm 105 Fahrgäste an Bord. (W.Z.V.)

**\*\* In dem Großfeuer in der amerikanischen Stadt Ardmore** wird noch gemeldet, daß bei dem durch die Gasolinexplosion verursachten Brande bis jetzt 45 Leichen aus den Trümmern der zerstörten Gebäude hervorgeholt worden sind. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

**\*\* Verhaftung eines Fälschmünzers.** In den letzten Wochen wurden in Reichensberg i. V. bei den Grünzeughändlerinnen auf dem Töpferplatze mehrfach falsche Kronen in Zahlung gegeben. Der Herausgeber der Fälschfalle verdächtig erschien ein junger Mann, der in der Person des beschäftigungslosen, 25 Jahre alten Klempnergehilfen Emerich Jdanosky aus Odrob, Bezirk Mittschin, in dem Augenblicke festgenommen wurde, als er wieder Fälschstücke ausgeben wollte. In seiner Wohnung in der Schleusengasse wurde eine vollständig eingerichtete Fälschmünzwerkstätte vorgefunden, unter anderem Formen zur Herstellung von Guldenstücken, von Kronenstücken und Zwanzighellerstücken. Jdanosky will nur Einkronenstücke hergestellt haben, von denen auch zehn in seinem Besitz vorgefunden wurden, außerdem eine Menge Kleingeld, das wahrscheinlich von der Herausgabe der Fälschfalle herrührte. Auch Metallvorräte, Wühlhölzer und allerlei Fälschmünzwerkzeuge fand man bei ihm vor. Jdanosky erzählte, er habe im vorigen Jahre auf dem Wenzelsplatze in Prag in einem Automaten einen Mann kennen gelernt, von dem er gesprochen habe, daß er in Deutschland wegen Herstellung falschen Geldes eine längere Freiheitsstrafe verbüßt habe. Der Unbekannte habe ihm erklärt, daß auf elektrischem Wege leicht falsches Geld hergestellt werden könne. Da er ohne Mittel war, habe er sich entschlossen, falsches Geld zu machen, sei nach Reichensberg gefahren und habe sich eine passende Wohnung für seine Zwecke gemietet. Die Formen für die falschen Stücke habe er sich selbst hergestellt. Bis jetzt habe er 300 bis 400 falsche Kronen erzeugt und ausgegeben; die Herausgabe habe er selbst besorgt; Helfer habe er keine gehabt. Gulden und Zwanzighellerstücke will er wohl hergestellt, aber nicht verausgabt haben, weil ihm diese nicht gelungen seien. Die bei Jdanosky vorgefundenen Stücke erwiesen sich als eine gelungene Fälschung, nur waren sie um etwa 3 Gramm leichter als die echten Stücke und fühlten sich

Vorsicherung siehe nächste Seite.



**Hof- u. Kammerlieferant**

# Mäntel u. Paletots

Preiswerte  
Herbst- und Winter-Neuheiten



Neuester Glocken-Paletot  
aus leicht gerauhem Cheviot, in  
grün, mittelblau od. marine, fesche  
Gürtelform, off. u. geschl. zu tragen

**42.00**



Sehr preisw. Paletot  
aus grün od. braun karierten  
Stoffen mit neuestem  
Stuarkrag. u. Gürtelrück.

**24.50**



Fescher Winter-Mantel  
aus best. weich. Flauschstoff, maul-  
wurfartig, marine oder schwarz,  
mod. Glockenform u. Stuarkragen

**78.00**

Um gefällige Beachtung meiner Schaufenster in der  
Webergasse, Wallstr. u. Scheffelstr. wird höfll. gebeten

## Herm. Mühlberg

Webergasse · Scheffelstr.  
Wallstraße

Nr. 271 „Festlicher Stadtrichter“ 30. September 1915 Seite 13

**Pelzwarenfabrik  
Carl Dreier**

Wettinerstrasse 38 u. 40.

**Feine Pelzwaren**  
eigener Herstellung  
in allen Preislagen.  
Eigene Entwürfe.  
Umarbeitungen.  
**Pelzjacken und  
Mäntel.**



**Unterleibsleidenden**  
empfiehlt sich als  
**Spezialist**  
in der Anfertigung von Leib-  
binden nach eigenen Schnitten  
verschiedener Art, fest und ruhig  
sitzend, für Wanderniere, Bauch- und Nabelbruch,  
Hängeleib, Schwangerschaft; ferner echte Dr. Kaiser-  
sche, Dr. Osterlische Leibbinden, Vorkalbanlagen,  
Monatsbinden und Gürtel.

**Richard Münnich**  
Dresden-Neustadt, Hauptstraße 11.  
Für Damen Damenbedienungs.



etwas fettig an. Einmal war in der Gesellschaft des Fallchmünzers auf dem Topferplatze eine unbekannt Frau gesehen worden, die ebenfalls mit Kronenstücken begabte. In ihr wurde die 52 Jahre alte Privata Antonie Fedlitischka festgestellt, deren Ehemann mit der Mutter des Adonski im Jahre 1880 ein Verhältnis hatte, dem Adonski entsproh. Bei ihr will Adonski in Kost gewesen sein; an sie will er auch mancherlei mit falschen Kronen bezahlt haben. Auf die Wäsche gebracht, gab die Frau zu, einmal auf dem Grünzengumarkte im Auftrage des Adonski ein Kronenstück verausgabt zu haben, sie will aber nicht gewußt haben, daß es sich um ein falsches Geldstück handelte. Bei einer in ihrer Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde ein Betrag von 464 Kronen, darunter 344 Eintronenstücke, vorgefunden. Ueber die Herkunft befragt, gab die Frau an, ihre im Januar verstorbenen Schwester Ludmilla Spalensta habe ihr 2000 Kronen hinterlassen bzw. sie habe diesen Betrag in einem Bett gefunden und habe sich ihn angeeignet. Die Fedlitischka wurde unter dem Verdachte, die falschen Kronenstücke bewußt ausgegeben zu haben und so die Kofferin des Adonski gewesen zu sein, ebenfalls verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert.

**Ein originelle Art, Städte zu bauen.** Die vielleicht originellste Art, Städte zu bauen, war dem Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I., der bekanntlich ein Mann der Sparamkeit und Arbeit war, eigen. Während seiner dreißigjährigen Regierung vermehrte sich Berlin um 100.000 Einwohner, und die Zahl der Häuser stieg auf 4000. Er hatte aber auch keine ganz besondere Art zu bauen. Er ließ sich vom Oberken v. Derichau von Zeit zu Zeit Verzeichnisse von Personen vorlegen, bei denen er Mittel zu Häuserbauten annehmen konnte, und sobald er diese Verzeichnisse unterzeichnet hatte, mußten die Leute bauen, ob sie mochten oder nicht. Als der Minister v. Marschall einmal fragte, beim König darüber vorstellig zu werden, fand er sich selbst, sowie seine sämtlichen Verwandten auf der Liste. Ob das betreffende Land baufähig oder kumpfig war, war dem Monarchen gleich. So mußte Geheimrat v. Müller ein Haus auf einen großen Wiesfeld bauen, in welchem Marschall geübtet wurden. Alle Gesuche um Aufhebung des Befehls blieben erfolglos. Friedrich Wilhelm entschied: „er habe einen reichen Schwiegervater, und müsse sonder Raiffonnement auf der ihm angewiesenen Stelle in der Friedrichstadt ein Haus erbauen oder er habe Seiner Majestät Allerhöchste Ungnade zu gewärtigen“. Natürlich wurde das Haus gebaut.

### Sporthnachrichten.

**Kriegsrennen in Karlsruhe.** Mit einem guten Sport sprechenden Programm wird am heutigen Donnerstag die Hindernis-Lampagne in Karlsruhe fortgesetzt. Den Mittelpunkt bildet das mit 12.000 M. ausgeschaltete Pürden-Rennen der Hirschjäger, in dem ein Duzend unserer besten jüngeren Hirschjäger, wie Neptun, C. Koll, Harmonia, Adamante, Wahn und Ledda, zum Kampf antritt. Aus Grund seiner guten Nachfolge muß man zu Neptun halten, der am 20. September den Preis von Grünwald in eindrucksvoller Manier gewann. Der Degen hat jedoch in C. Koll, dem letzten Sieger des Grünwald-Hirschjäger-Rennens, einen ersten Gegner zu schlagen. Im Begonnen Jagd-Rennen liegen Sternschuppe und Rainau II., das verbündete Paar des Herrn Welen, vor einem weiteren Erfolg. In den übrigen Rennen belien Karaff, Zaroffeld, Hüfow, Livit und Appeln gute Aussichten.

**Jodel Archibald als Hindernisreiter.** Eine sportliche Uebertragung sollte der Berliner Renngemeinschaft am 21. Oktober in Karlsruhe bevorzugen, da an diesem Tage der ausgezeichnete amerikanische Hindernisreiter den seinem Stall angehörenden Hauptplatz im Vondsberg-Jagd-Rennen zu neuem beachtete. Dieses Hindernis-Debut von Archibald, das selbstverständlich sehr interessant wäre, kann aber in Karlsruhe schwerlich vor sich gehen, da man nicht gut annehmen kann, daß der Verein für Hindernis-Rennen einem einzigen Jodel zuliebe nachträglich sein „allgemeines Bestimmungen“ ändert. Nach Abg. 10 werden natürlich in sämtlichen Rennen nur inländische und österreichisch-ungarische Jodels zugelassen. In der Arbeit hat sich Archibald natürlich schon vorüberaus über Sprünge vermischt, wie es wohl überhaupt seinen guten Hindernisreiter geben wird, der nicht auch einmal gelegentlich einige Hindernisse sprungen ist.

**Das Leipziger Garnisonkommando Veranlaßt leichtathletische Wettkämpfe.** Welche Bedeutung man in militärischen Kreisen der Leichtathletik zumißt, geht wieder daraus hervor, daß von einem Garnisonkommando die Veranstaltung eines derartigen Sportfestes selbst in die Hand genommen wird. In Leipzig wird nämlich das Generalkommando am 17. Oktober auf dem Sportplatz in Leipzig-Weidenau leichtathletische Wettkämpfe für die dortigen Truppendeile und Behörden zur Erinnerung an die Völkerschlacht veranstalten. Das Protektorat hat der Garnison-Feldke, Generalleutnant v. Kaufmann übernommen. Berechtig zur Teilnahme sind Unteroffiziere und Mannschaften der Garnison. Die Wettkämpfe werden nach den Bestimmungen der Deutschen Sportbehörde für Athletik ausgetragen. Die Einnahmen werden zum Beinen der Kriegsinvaliden und Hinterbliebenen Leipziger Regimenter verwendet. Unteroffiziere und Mannschaften haben freien Eintritt. Die Kampfrichter stellen die Leipziger Sportvereine.

### Bücher-Neuheiten.

**Arkaslieder des 15. Korps.** 1914-15 von den Bogeien bis Apenn. Umflieg und Titel von Karl Wäcker. 14 Vederzeichnungen von Max Sedmann. Preis 1,50 M. (Verlag Paul Cassirer, Berlin W. 10.) Die kleinen Gedichte, die hier in einem Bändchen erscheinen, sind im wahren Sinne des Wortes Gelegenheitsgedichte. Sie sind gedichtet im Schützengraben bei der Küst der Granaten und Minensäfte, auf den langen Pandfrenchen Bekleidungs beim Knarren schwerer Lastwagenräder, die Munition und Proviant in die Front führen, in zerbrochenen Häusern und Baracken, die unseren Soldaten als Unterkunft dienen.

**Avenarius, Hansbuch deutscher Vort.** Wenig gekürzte Taschenausgabe ohne Bilder auf halbfertigem Dünnwandpapier. Des Hansbuchs III. bis 190. Tausend. 111 und 328 Seiten. In Pappband 1,50 M. (München, Kunstverlag Georg D. S. Gollmer.) Es war ein glücklicher Gedanke, Avenarius' Hansbuch deutscher Vort in einer billigen Taschenausgabe für Geld, für die Reise und für Wandervogelreisen herauszugeben. Unter Begleitung von nur zwei größeren Dichtungen und der Silberkristall Schmidts aus der 4-Mark-Ausgabe war es möglich, auf Dünnwandpapier ein schlankes und doch inhaltreiches Bändchen von 320 Seiten Umfang herausstellen, das über 400 unserer wertvollsten literarischen Dichtungen enthält.

**Neue stenographische Literatur.** Renter's Bibliothek für Gebildetenstele Stenographen (Wilhelm Renter's Stenographische Berlin, Dresden, Blasewitzer Straße 11), die gute stenographische Literatur zu mäßigen Preisen bietet, ist wieder durch einige Bändchen bereichert worden. Es erschienen Nr. 240 und 241: Kreisbildet. Herausgegeben von Regierungsratmann Dr. G. H. Bauer, Mitglied des Königl. Städt. Stenographischen Landesamtes zu Dresden, zurzeit beim Großen Generalkommando, 3. Band Verkehrtchrift, 4. Band Verkehrt- und Rechtschrift. Die Bändchen enthalten festliche Schilderungen aus dem Weltkrieg, himmelsanweh Gedichte usw. Die sorgfältig ausgeführte Stenographische Sammler von Hermann Döbbelin, 11. Aufl. gebr. Lehrer der Stenographie. Derer ersten Band 300, enthaltend 1000 Geschäftsbrieffe (nach Stiben abgeköpft), herausgegeben von Dr. Bauer. Sie sind für Diktatwecke in Vereinen und Schulen bestimmt. Von früheren Veröffentlichungen sind zu nennen: Gesammelte Erzählungen von Adalbert Tietze; Gesammelte Humoresken von Peter Rosegger; Feinheiten und Grüns von Dr. Gerhader; Goethe und Schiller-Abum von Dr. Bauer; Romisch Müsch - Die Totenwacht von Ebner-Eschenbach. Da diese Bändchen auch in schmalen Einbänden zu haben sind, eignen sie sich vorzüglich zu Geschenkzwecken.

**Die italienische Renaissance.** Ein Grundriß der Geschichte ihrer Kultur. Von Karl Paul Gasse. (Taschen-Ausgabe. Preis 1,20 M. Verlag A. Kröner, Leipzig.) Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, zu zeigen, durch welche Faktoren diesejenige Kultur entstand, welche man in ihrer Gesamtheit als die italienische Renaissance bezeichnet, zustande gekommen ist. Er führt daher bis zur Schwelle der Hochrenaissance, indem er an unterem Bild Ereignisse vorüberziehen läßt, welche zum Teil noch nicht allgemein genug gewürdigt worden sind. Das Bändchen bietet eine allgemeine Betrachtung und zugleich einen historischen Ueberblick mit Vorführung interessanter Stellen aus mehr oder weniger bekannten Werken.



Die von den Verbündeten beschlossene serbische Festung Semendria an der Donau.

## Ein wertvoller Hinweis

Wir möchten betonen, daß unser soeben erschienener großer Herbst-Katalog nicht nur für auswärtig Wohnende bestimmt ist, sondern daß er sehr gern auch allen zur Verfügung steht, die in der Residenz und den Vororten leben. Ja für diese hat das reichhaltige Buch besondere Bedeutung. Gestattet es doch im Kreise der Familie sich klar zu werden über notwendige Neuanschaffungen über das zu wählende Kleidungsstück, über seine Form usw. Gibt es doch Aufschluß über in der jetzigen Zeit einer fortwährenden Teuerung besonders zu beachtenden wirklich wohlfeilen Qualitätswaren. Denn alles was wir im Katalog anführen, ist ungemein sorgfältig ausgewählt und tatsächlich preiswert

## Modenhause Renner

Dresden Altmärkt



## Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

**WEVAG**

### Echt. chinesisches Tee

Marke „Wevag“.

Souchong, Fröhstücker-Mischung, Pfd. 350 Pf. Feinster Souchong, Pfd. 500 Pf.  
Souchong, Haushalt-Mischung, Pfd. 400 Pf. Pecco-Souchong, Pfd. 600 Pf.

in 1/10, 1/5 und 1/2-Pfd.-Paketen, rein netto deutsches Gewicht.

Als besonders preiswert empfohlen: Tee-Absieb, Pfd. 200 Pf.

Webers Teewürfel, 4 Stück 25 Pf., Teebomben, Stück 10 Pf.

Auf diese Preise gewähren wir noch 6% Rabatt in Marken.

## Sehr feine Herren-

Anzüge, Ueberzieher, Paletots in modernen Formen, in neuesten und soliden Mustern, bester Ausstattung und guter Ausführung sind bei uns stets in grosser Auswahl am Lager. Desgleichen finden Sie momentan eine grosse Auswahl

### Monats-Garderoben.

Diese stammen vorwiegend von Herren der besten Gesellschaft u. sind z. T. nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen, u. zeichnen sich durch beste Massarbeit u. Qualitätsstoffe aus. Gerade diese Abteilung verhilft den Interessenten zu grossen Vorteilen beim Einkauf der Herrenkleider.

Für korporante Herren in jeder Grösse vorrätig.

Unsere Preise sind mässig: 15<sup>00</sup> 19<sup>00</sup> 22<sup>00</sup> 26<sup>00</sup> 30<sup>00</sup> usw.

Wir verleihen Gesellschaftssachen.

## Kaufhaus für Herrengarderoben 22

Dresden-A.

Prager Strasse

**Gehelme** Krankh., fellsch., alte Ausflüsse, Schwache, Hautausflüsse all. neu, weg. Aufg. billig zu vert. Söndiger Weg 5, III. links.

## Nervösen

Leiden infolge Körper- u. geistiger Ueberanstrengung, Aufregung, Blutschwäche usw., sowie geg. Schlaflosigkeit, Schwäche, Gedächtnis schwäche man die vielfach erprobten Sanitätsrat Dr. Nagels Nerventabletten n. Nola-Drötkin-Öfen Preis 2,50 Mark. Jede-Doz 2 Mark. Ueberverkauft und versch. nach auswärts. Salomonis-Apotheke Dresden-N., Neumarkt 9. Gg. 1910.



**Photo-Arbeiten** wie Fertigstellung v. Bildern u. Postkarten usw., sowie Photo-Apparate u. Artikel jegl. Art (Leif. u. fert.) schnell, preisw., gewissenhaft. Ernst Hoxhold, nur Palmstr. 6, I Min. v. Postpl. Willt. Photo-App. Sonderp. Neue Film-Sendung eingetroffen.